

Der Zeller Winkel während der Römerzeit und agilolfingischen Herrschaft bis 788



<https://www.merkur.de/lokales/wolfratshausen/dietramszell-ort28584/siedlungsgeschichte-dietramszell-kloster-historiker-verraet-neue-erkenntnisse-dr-michael-holzmann-92043923.html>

Michael E. Holzmann

Eckpunkte

- *Die römische Eroberung Raetiens 15. v. Chr.*
- *Infrastrukturen zur Sicherung der römischen Macht*
- *Die Bajuwaren: Herkunft, Landnahme, Herzogtum*
- *Siedlungsentwicklung in unserem Raum*
- *Ortsnamen und Besiedlung*
- *Fazit*

Spätlatènezeit - Zuordnung

Absolute Datierung	Archäologische Stufengliederung	Historische Ereignisse
175 v. Chr.	Latène C2	Beginn der keltischen Oppida
150 v. Chr.		
125 v. Chr.	Latène D1	Züge der Kimbern u. Teutonen
100 v. Chr.		
75 v. Chr.	Latène D2	Caesar unterwirft Gallien
50 v. Chr.		
15 v. Chr.	Römische Okkupation	Alpenfeldzug unter Augustus

Keltische Besiedlung zur Zeitenwende in Süddeutschland

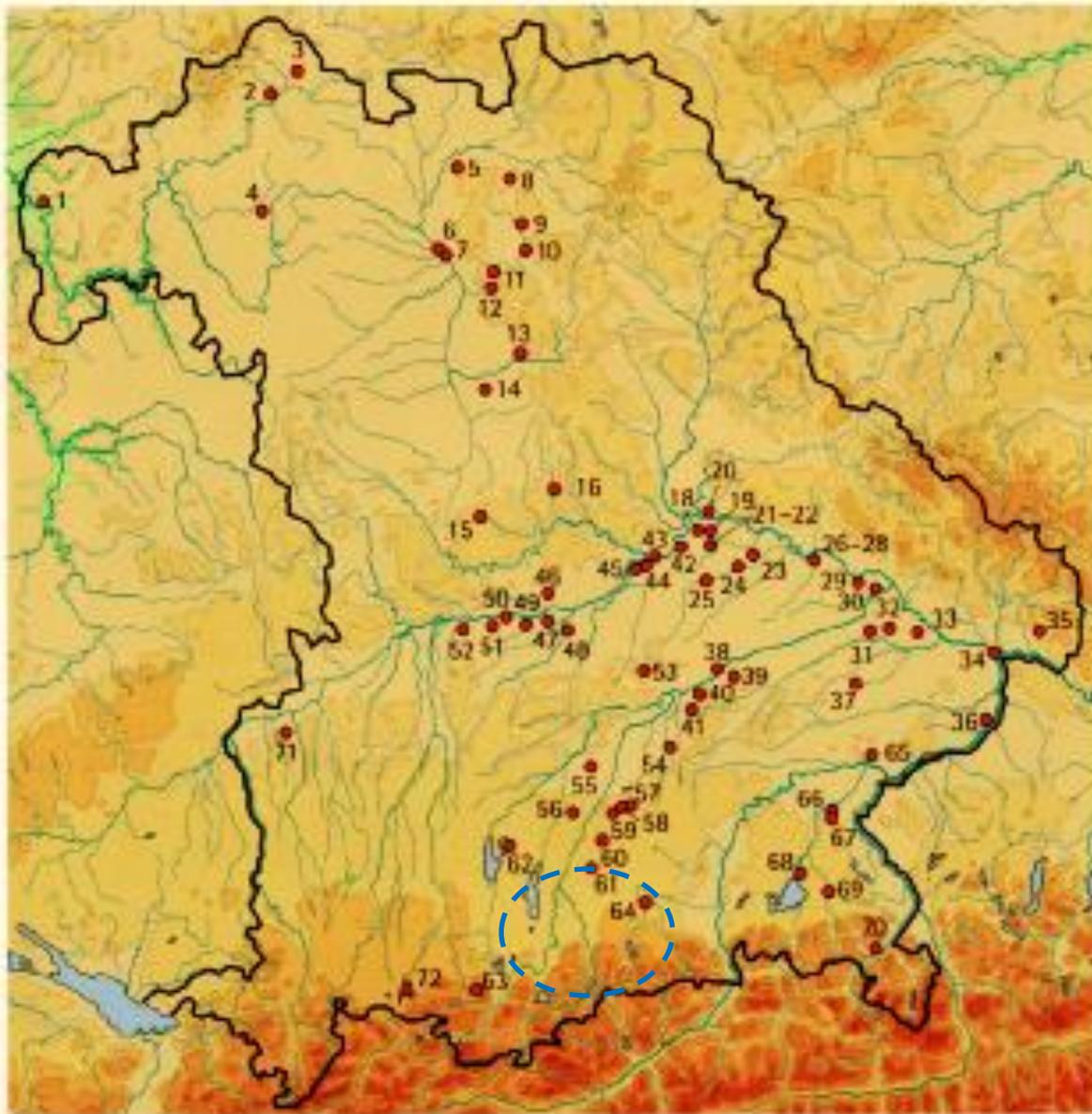


Schraffur: germanisch besiedelte Gebiete. – Grün: Alpenstämme des **regnum Noricum**. Grüne Punkte: spätlatène - bis kaiserzeitliche Zentralorte – Rote Punkte: spätlatène- bis kaiserzeitliche Kultplätze (1) Forggensee; (2) Döttenbichl – Rote Rauten: spätlatènezeitliche Zentralorte (3) Gurina; (4) Gracarca.

Quelle: (Iks.) W. Menghin: Frühgeschichte Bayerns. Römer und Germanen. Baiern und Schwaben. Franken und Slawen. Stuttgart 1990.

(re.) S. Rieckhoff: Wissen und Macht im archäologischen Diskurs. In: Archäologische Informationen 41 (2018)

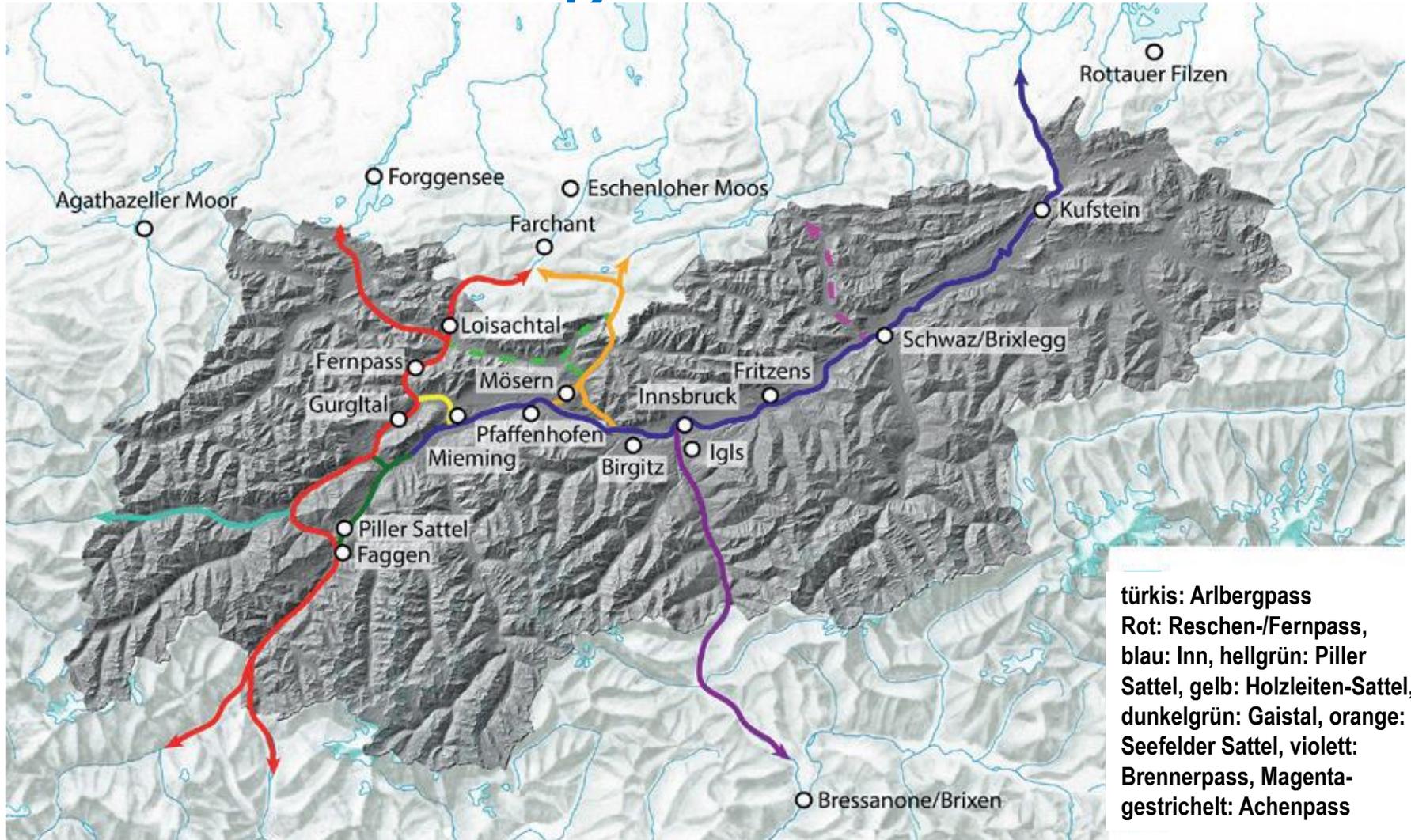
Latènezeitliche Fundstellen in Bayern



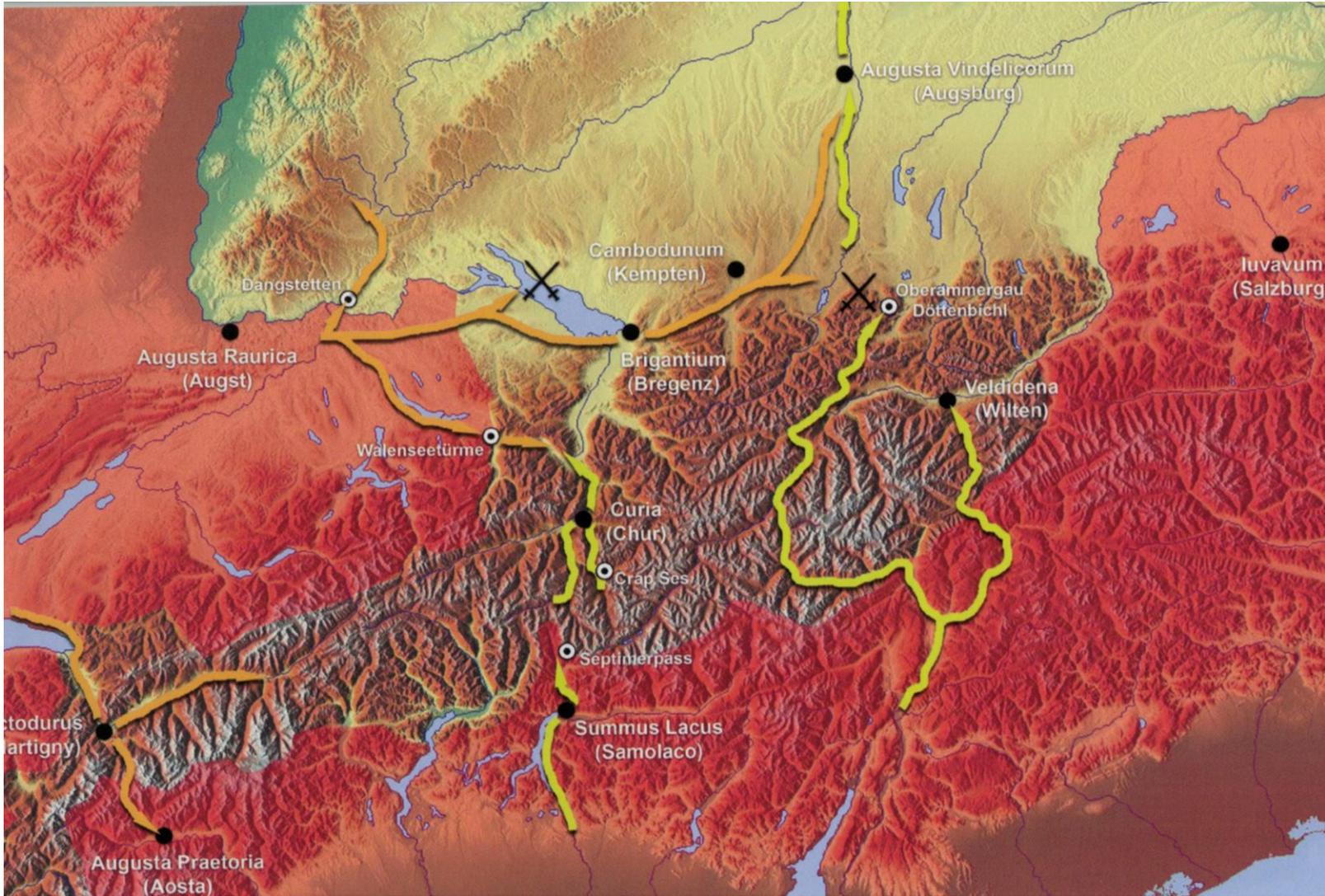
Legende:

- 55 – Eching (Freising)
- 56 – Obermenzing
- 57 – Kirchheim
- 58 – Aschheim
- 59 – Dornach (Aschheim)
- 60 – Taufkirchen
- 61 – Holzhausen (Straßlach)
- 63 – Oberammergau
- 64 – Fentbachschanze

Prähistorische Verkehrswege im heutigen Nordtirol



Eroberung der Römer, 15 v. Chr.



über Brixener Becken, Pustertal, obere Salzach und Pinzgau, Brenner und Inntal, Fernpass, Seefeldler Sattel, Füssen und Partenkirchen, Oberammergau-Döttenbichl durch Einheiten der XIX. und XXI. Legion, die beide in der „Schlacht im Teutoburger Wald völlig aufgerieben wurden

Tropaeum Alpium (oberhalb von Monaco) zum römischen Alpenfeldzug 15 v. Chr.

Dem Imperator und Caesar, Sohn des Göttlichen, Augustus. Oberpriester, Inhaber des Imperiums zum 14. Male, der tribunizischen Gewalt zum 17. Male [widmen] Senat und Volk von Rom [dieses Denkmal], weil unter seiner Führung und Planung **alle Alpenstämme**, die sich vom Oberen Meer bis an das Untere [Adriatische] Meer erstrecken, unter die Herrschaft des römischen Volkes gebracht wurden. Die besiegten Alpenstämme: **Triumpiliner**, **Camunni**, **Vennoneten**, **Venosten**, **Isarken**, **Breonen**, **Genaunen**, **Fokunaten**, **vier Stämme der Vindeliker**, **Kosuaneten**, **Rukinaten**, **Likaten** (Lech-Anwohner), **Cattenaten** (zwischen Isar und Inn?), **Ambisonter**, **Rugusker**, **Suaneten**, **Klavonen**, **Brixenten**, **Lepontier**, **Uberer**, **Nantuaten**, **Seduner**, **Veragrer**, **Salasser**, **Acitavones**, **Meduller**, **Ucenni**, **Katurigen**, **Brigianen**, **Vergunni**, **Eguituri**, **Nemeturer**, **Oratelli**, **Nerusi**, **Velauni**, **Suetri**



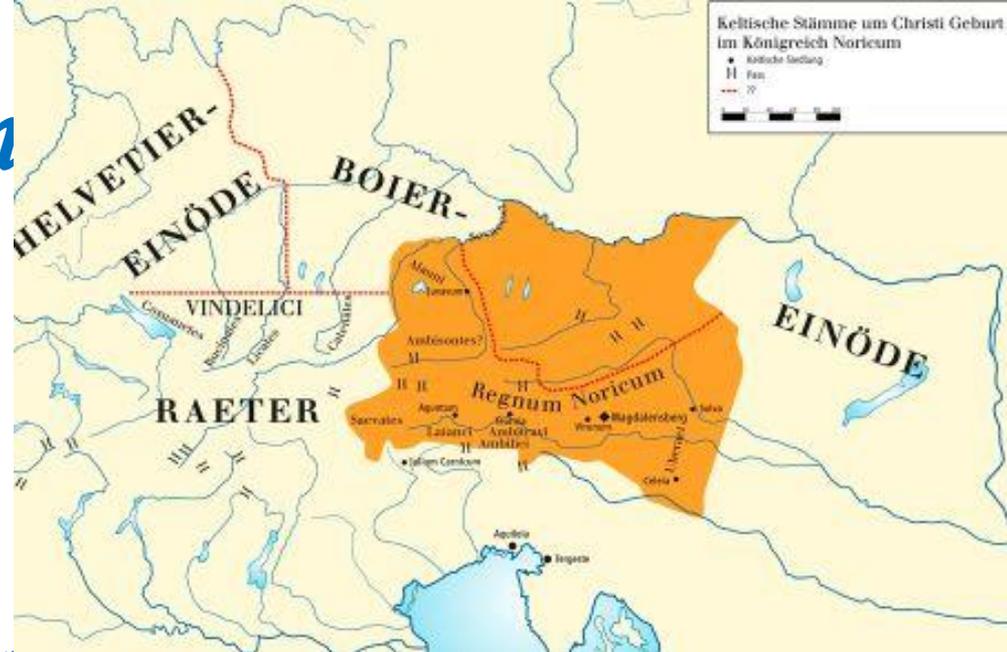
Es fehlen die Estionen (Raum Kempten)

Dolch eines römischen Offiziers

*Gefunden am Döttenbichl bei
Oberammergau, stammt
vermutlich aus einem Gefecht bei
Oberammergau während des
Feldzugs 15 v. Chr.*



(Regnum?) Noricum

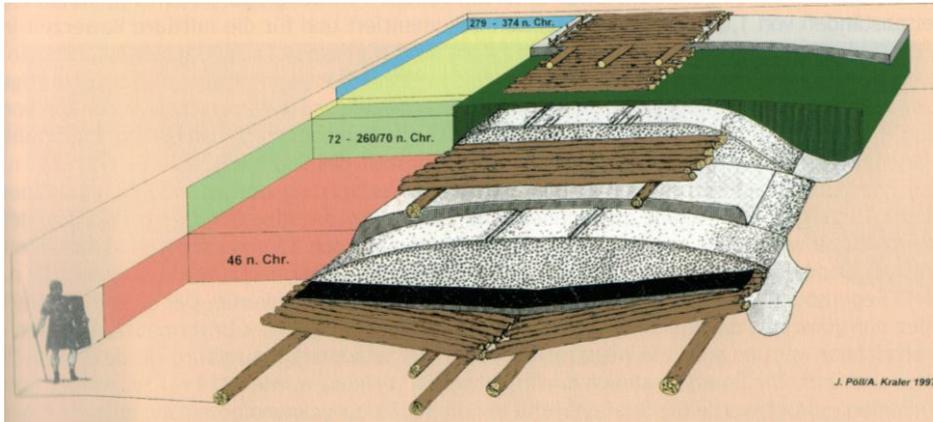


- *Westgrenze war seit jeher der Inn*
- *ca. 200 v. Chr. mit 13 keltischen Stämmen gegründet*
- *traditionell gute Handelsbeziehungen der Römer zu den Norikern*
- *damit Zugang zu norischen Eisenlagerstätten und Kupfer-, Silber- und Goldvorkommen*
- *das führt zu „hospitium publicum“ (staatliche Gastfreundschaft) und 129 v. Chr. zu Vertrag, allerdings nicht mit allen 13 norischen Stämmen (nur Noriker/Taurischer, Alaunen, Ambidraven, Ambilinen, Ambisonten, Laianker, Saevaten und Uperaken)*
- *113 v. Chr. erleiden die Römer bei Noreia (wo?, evtl. Neumarkt/Stmk.) eine empfindliche Niederlage gegen die germanischen Kimbern und Teutonen*
- *58 v. Chr. verlieren die in Böhmen lebenden Boier eine Entscheidungsschlacht gegen die Noriker*
- *49 v. Chr. schickt der norische König Hilfstruppen an Caesar zur Unterstützung im Bürgerkrieg*
- *im Gegensatz zu Raetien bleibt Noricum zunächst ein tributpflichtiges Fürstentum für die Römer*
- *seit ca. 40 wird Noricum zur römischen Provinz*
- *unter Kaiser Claudius (41-54) erhalten norische Zentralorte römisches Stadtrecht, in Raetien nicht*

Römische Provinzen um 150 n. Chr.

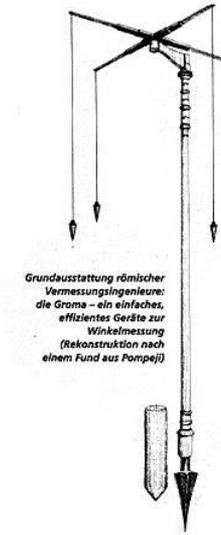


Römerstraßen – bis heute erhalten



Via Claudia Augusta – Idealkonstruktion anhand der Befunde in Leermoos

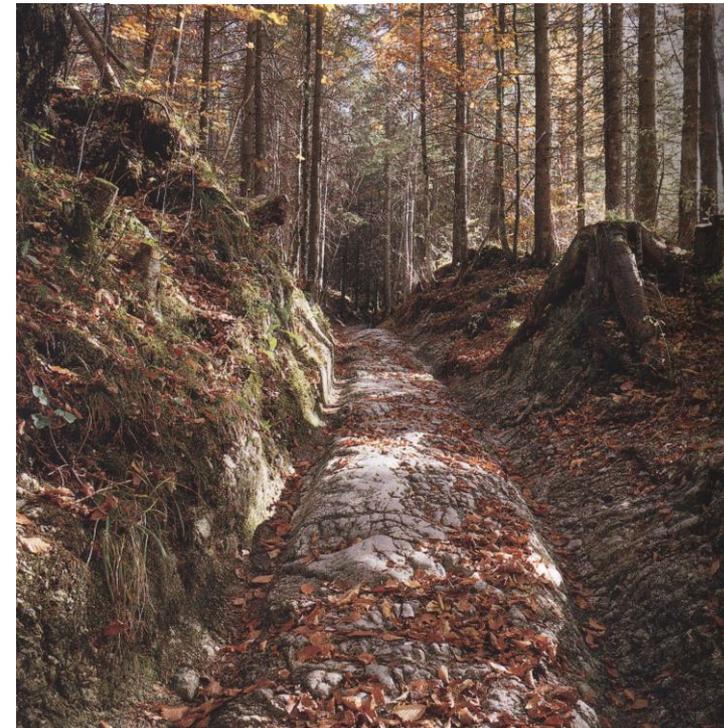
Quelle: Elisabeth Walde u. Grabherr, Gerald (Hg.): Via Claudia Augusta und Römerstraßenforschung im östlichen Alpenraum. Innsbruck 2006



„Groma“ – römisches Vermessungsinstrument beim Straßen- und Lagerbau

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Groma>

Römerstraße bei Jesenwang (Lkr. FFB)



Römerstraße bei Scharnitz

Quelle: Hansjörg Küster. Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa. Von der Eiszeit bis zur Gegenwart. München 1999 (beide unten).

Römisches Straßennetz und Maßsystem in Raetien

Prinzipien:

- Straßen ermöglichen schnelle Truppentransporte, Nachschub, Versorgung (jeder Soldat hat Anspruch auf täglich **655 Gramm** Getreide, Fett, Eier und Gemüse), Kommunikation, allgemeine Sicherheit, gewährleisten Verbindung nach Italien
- Netz von befestigten Raststationen (1 Tagesreise)
- Verknüpfung mit Wassertransporten
- dichtes Netz von Nebenstraßen: Einteilung in regelmäßige Quadrate mit **40** Fuß breiten Straßen in OW- und **20** Fuß breiten Straßen in SN-Richtung (1 Fuß 29,617cm). **120** Fuß ergeben ein „**actus**“ (35,62 Meter), 20 „actus“ (ca. **720** Meter) im Quadrat ergeben **400** Quadrat-„actus“, zugleich **100** „centuria“ (zu je ca. **1 Morgen** oder **0,5 Hektar**). Entlang einer „centuria“ werden 8 Fuß breite „limites“ angelegt, entlang jeder 5. „centuria“ wird ein 12 Fuß breiter „quintarius“ gebaut
- Aufbau zahlreicher „villae rusticae“
- Voraussetzung ist gute Kenntnis der Landschaft, exakte Vermessung und exakte Bauausführung

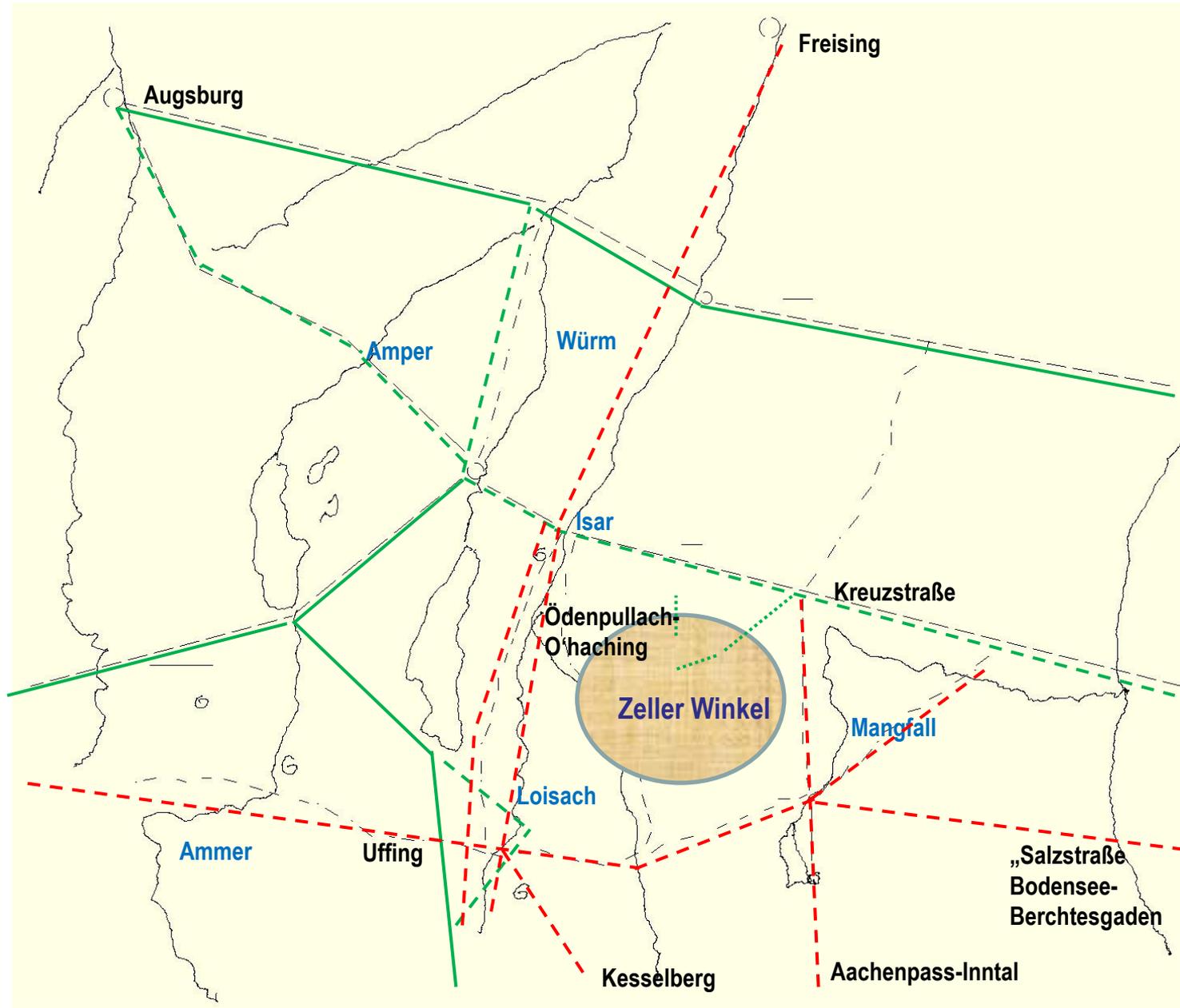
Römische Fernstraßen in Bayern-Raetien



Alt- und Römerstraßen im Voralpenland

Legende:

- röm. Hauptstraßen
- - - röm. Nebenstraße
- röm. Vizinalstraßen
- - - Altstraßen



Ascholding – Fund eines Mädchens der keltischen Heimstettener Gruppe

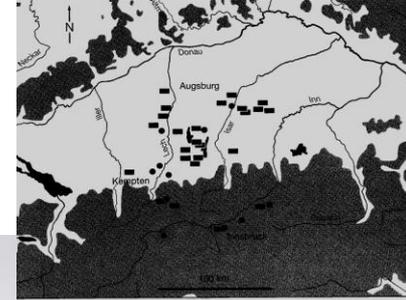
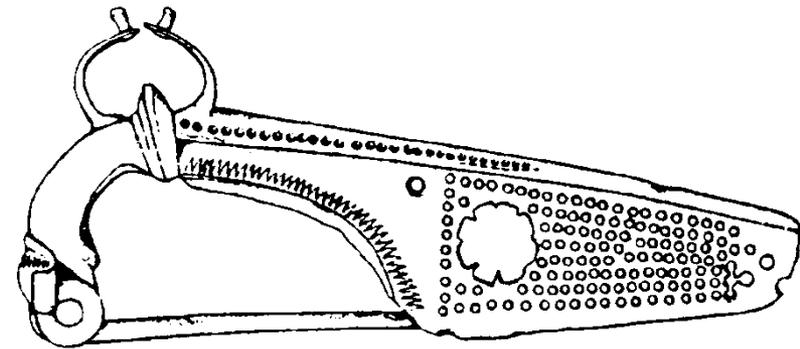
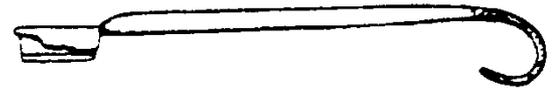
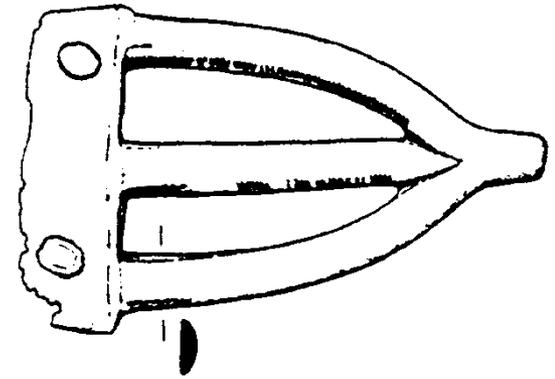
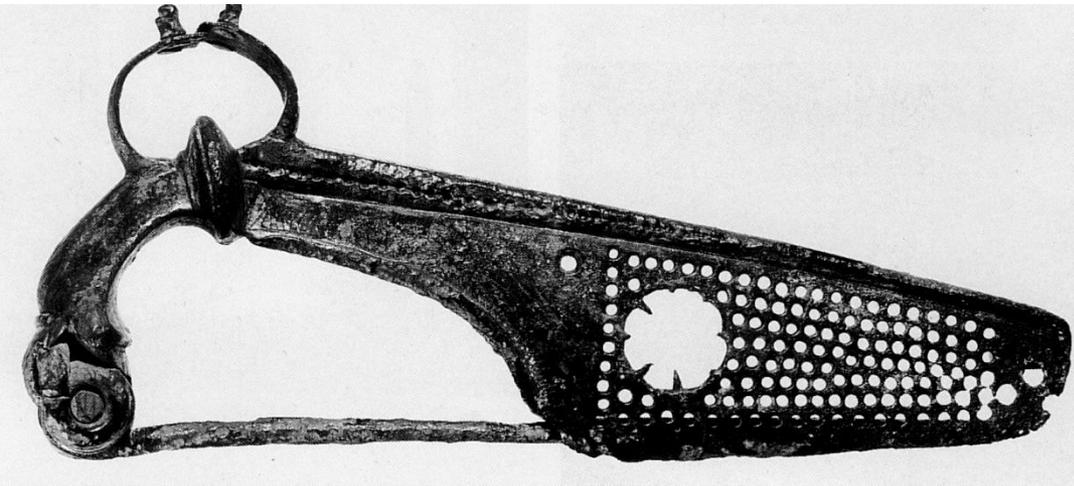


Abb. 70 Brandopferplätze und Gräber der Heimbettener Gruppe der frühen Eisenzeit im saal- und sündlichen Rasse. – (●) Brandopferplatz, (■) Grab (nach R. A. Maier, E. Keller, F. Gleirscher).

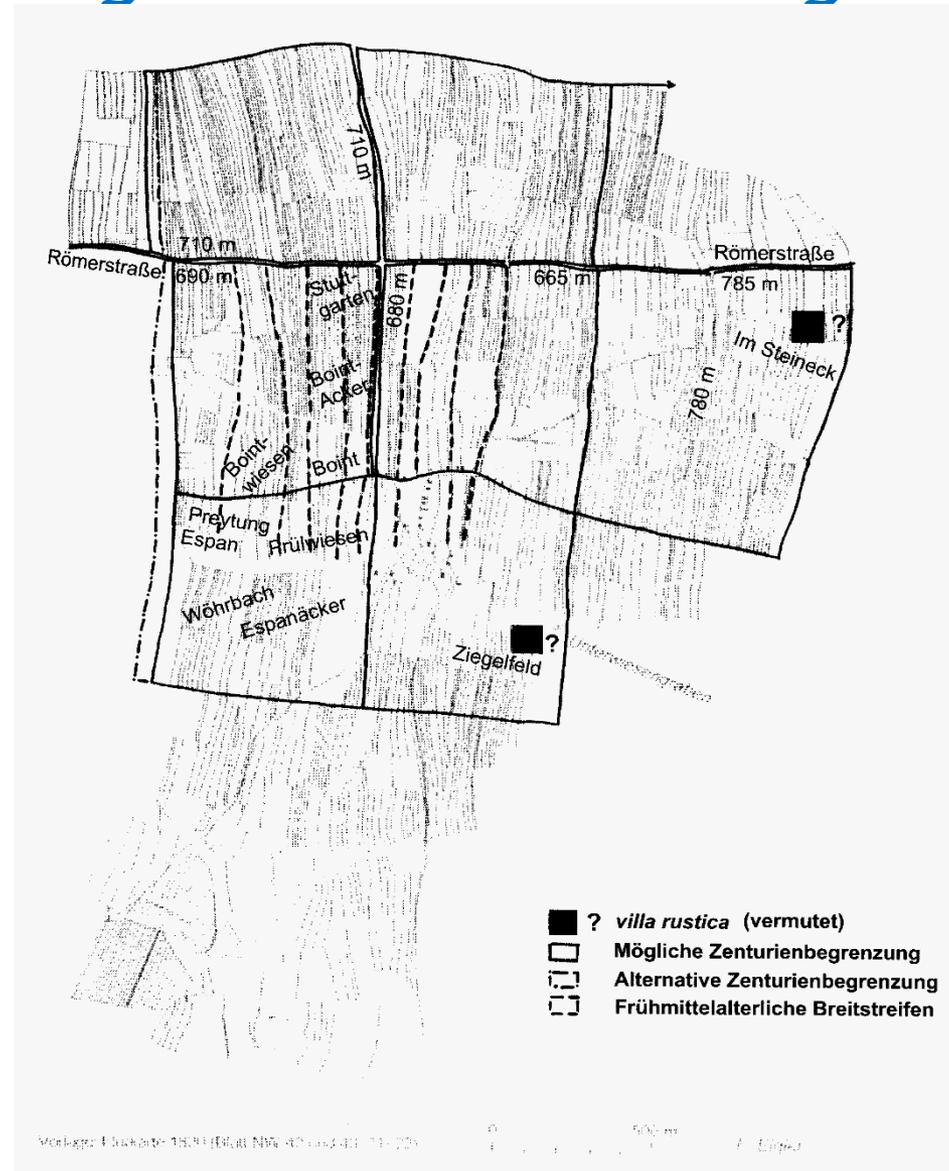


Quellen: https://www.for1670-transalpine.uni-muenchen.de/bilder/web_bilder_l/bild4_l.jpg (lks.),
Schußmann, Markus: Die Kelten in Bayern. Archäologie und Geschichte. Regensburg 2019. (Mitte)
bavarikon.de/object/bav:ASM-OBJ-00000000001433 (re.). Wolfgang Cyszcz u.a.: Die Römer in Bayern. Stuttgart 1995 (re. o.)

Bairawies, Grabfund 1. Jahrhundert n. Chr.



Holzungen (Kr. Weissenburg) – mögliche römische Straßen- und Feldmaße

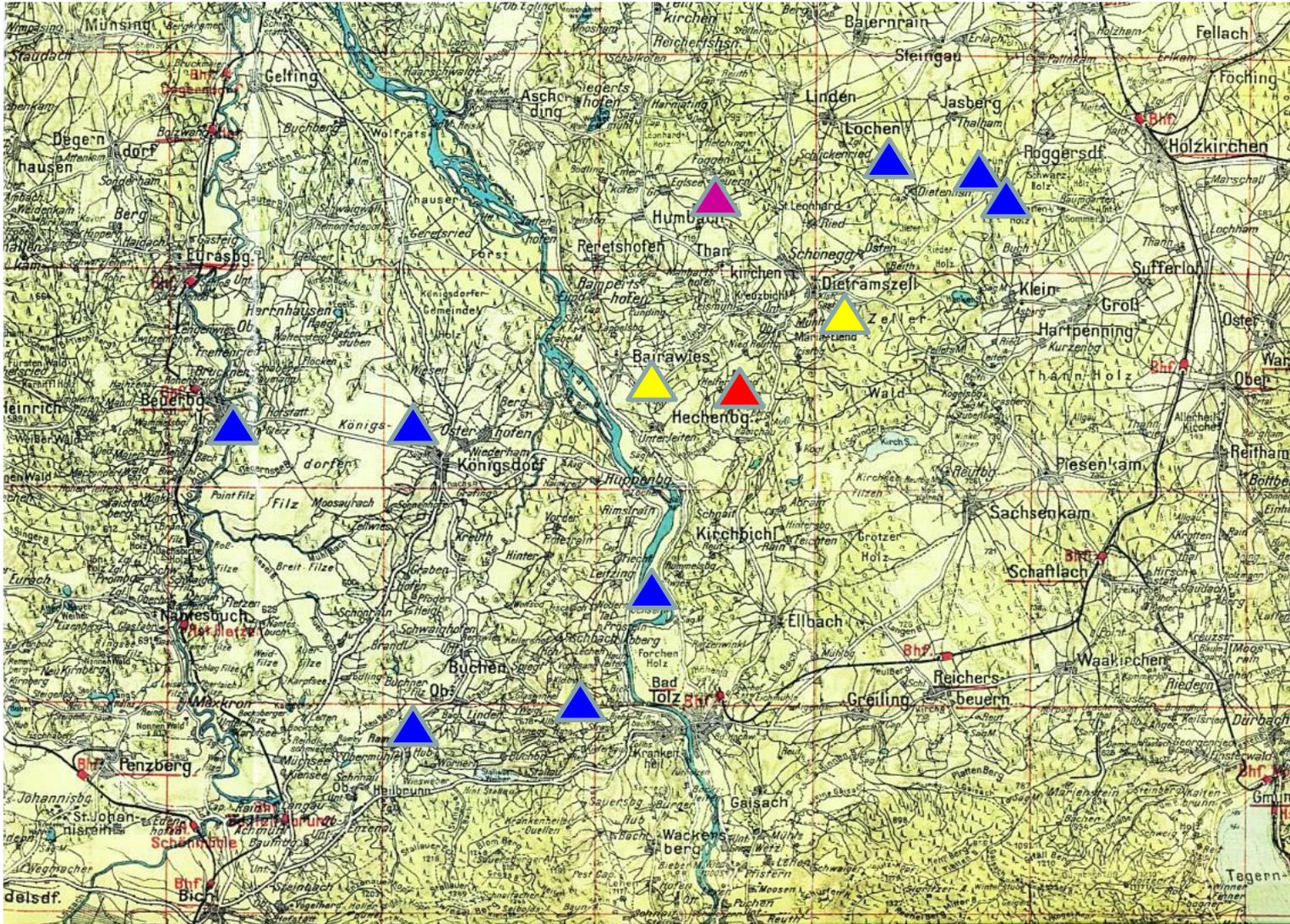


Dietsamszell und Kreuzbühl, Ausschnitt aus Uraufnahme 1811-1865 (ca. 1852).



Die blau markierten, annähernd quadratischen Flächen könnten auf Flurstücke eines bisher unentdeckten römischen Gutshofes verweisen

„wi(e)s“- Orts- und Flurnamen im Zeller Winkel und in unmittelbarer Umgebung



-  Flurnamen mit „-wies“
-  Ortsnamen mit „-wies“
-  römische Ortsnamen
-  „pura“ (-beuern)

Hinweise auf christliche Präsenz im Frühmittelalter am Kreuzbichl

barocker Steildachbau mit Westturm und spätgotischer Chorkapelle, Chor 1497 vollendet, Langhaus 1641

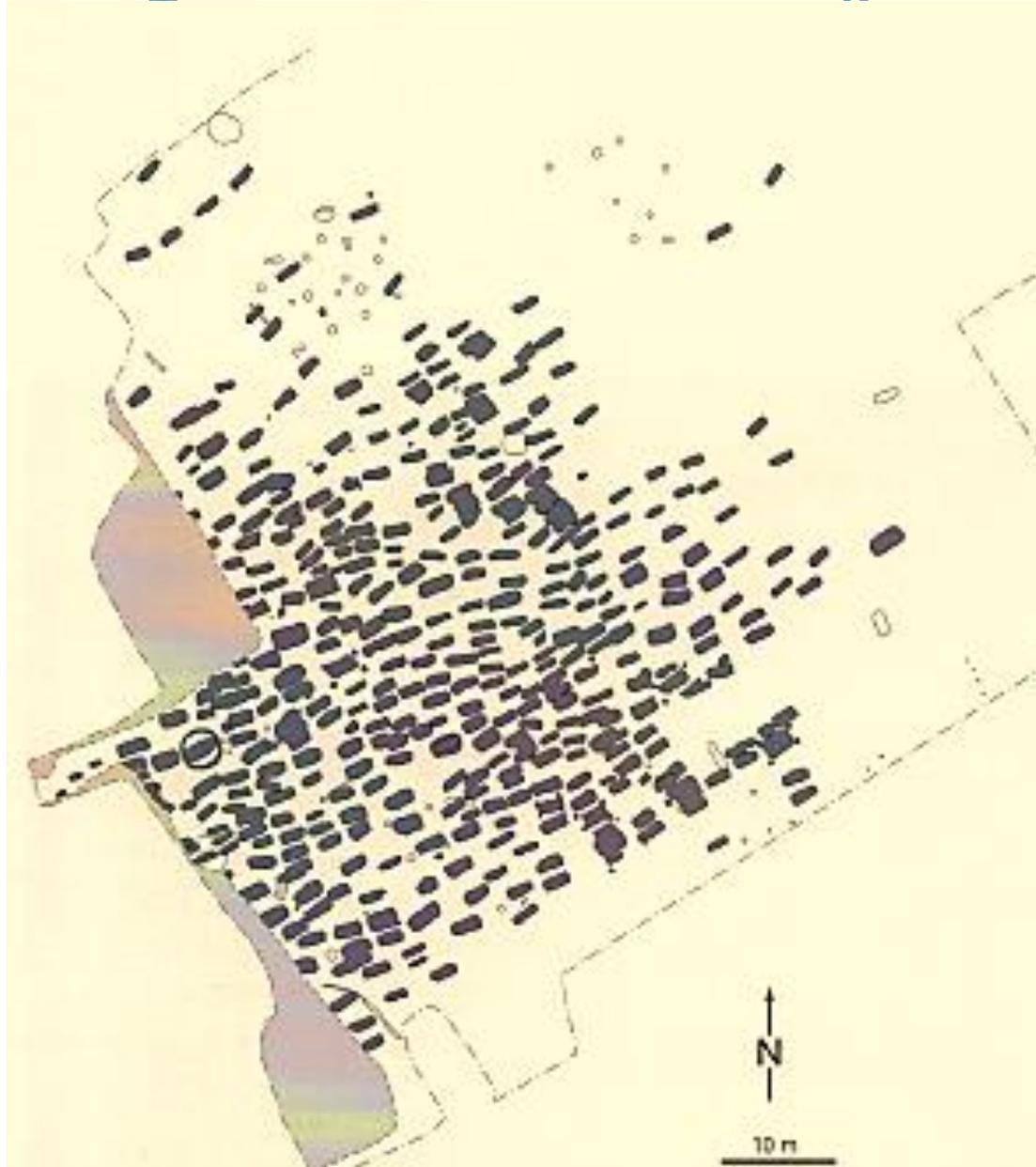


Tote werden in Mitteleuropa deutlich entfernt von den Wohnplätzen bestattet:

- Romanen nahezu beigabenlos, mit Mehrfachbestattung
- Germanen oft Einzelbestattung (Reihengräber), z.T. mit Waffen/Sporen (m.) oder Trachten (w.)
- Christianisierung der kelto-römischen Menschen ab 4. Jh., eingewanderte Germanen treten teilweise über (Goldblattkreuze), behalten aber Reihengräber
- ab 5. Jh. Errichtung kleiner (Holz-)Kirchen neben den Grabstellen
- ab 7. Jh. Errichtung von Kirchen (bald mit Friedhöfen, v.a. für Grundherrschaft) innerhalb der Siedlungen. D.h. Hinweis auf selbständige Seelsorgeeinrichtungen
- ab 8. Jh. beigabefreie Gräber



Reihengräberfeld Aschheim-Bajuwarenring



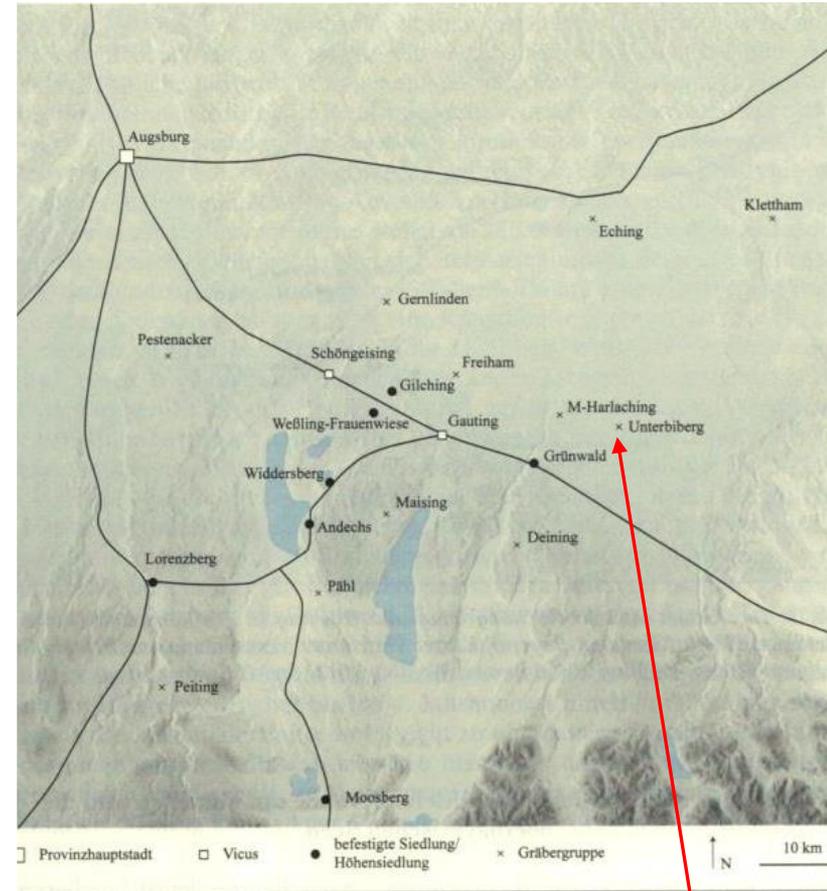
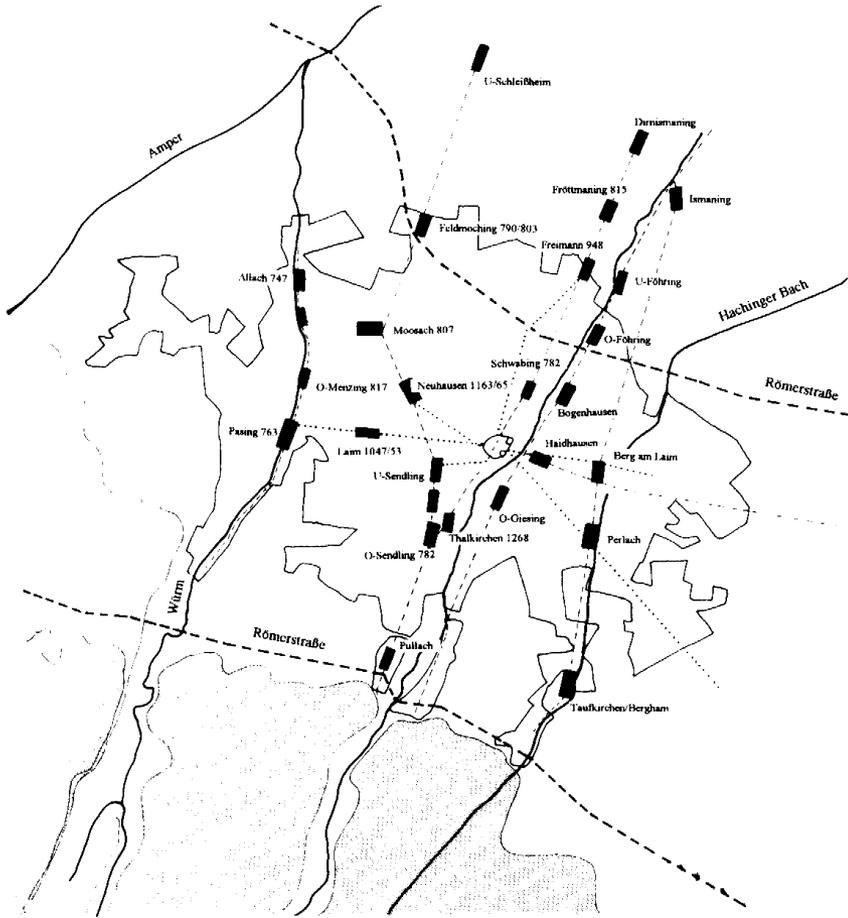
Quelle: Archäologie in Bayern. Fenster zur Vergangenheit. Hg. von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern. Regensburg 2006.

Frühbajuwarischer Grabschmuck – Barbing-Irlmauth

(Kr. Regensburg)– Spötting (Kr. Landsberg/L.) - Walda (Kr. Neuburg/D.) - Aschheim

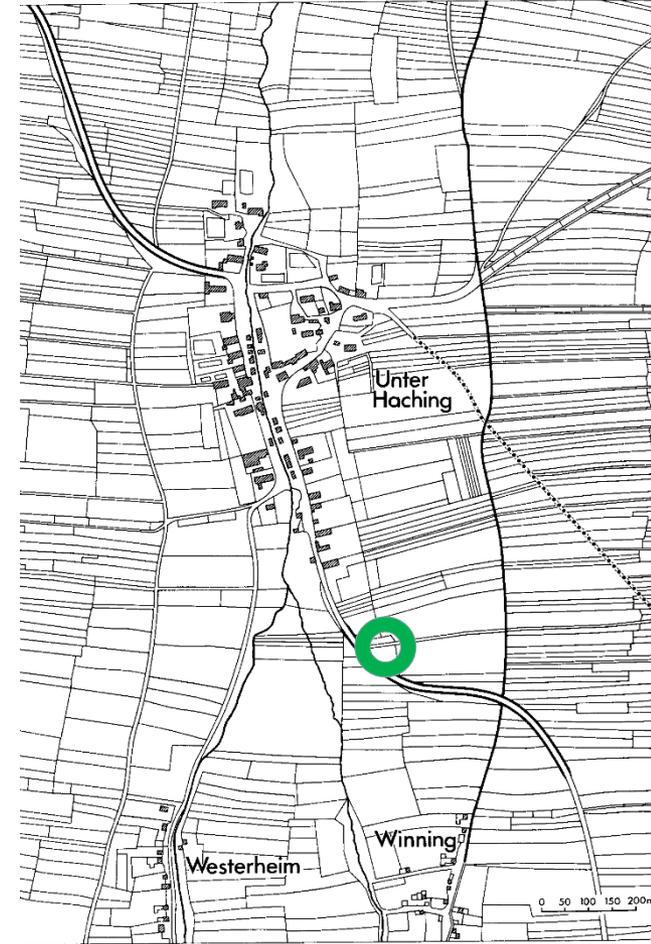


Das spätantike römische Straßennetz im südlichen Voralpenland

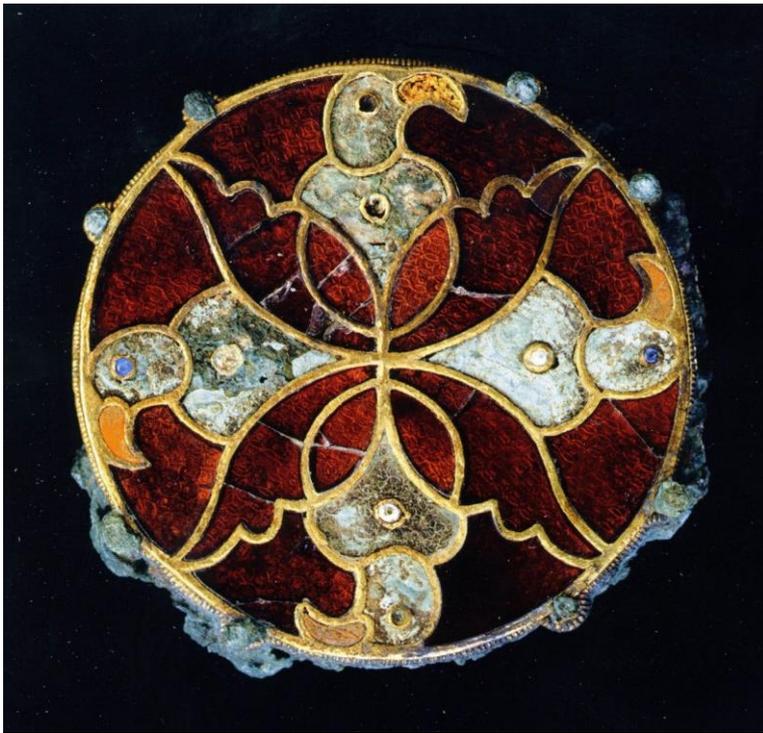


Unterhaching

Gräberfeld von Unterhaching, Flurkarte von 1812



Funde aus Gräberfeld in Unterhaching – römische Offiziere in ostgotischen Diensten?



Scheibenfibel Gold, Silber, Eisen, Glas, Perlen, Granate aus Indien (ca. 480 – 520 n. Chr.)



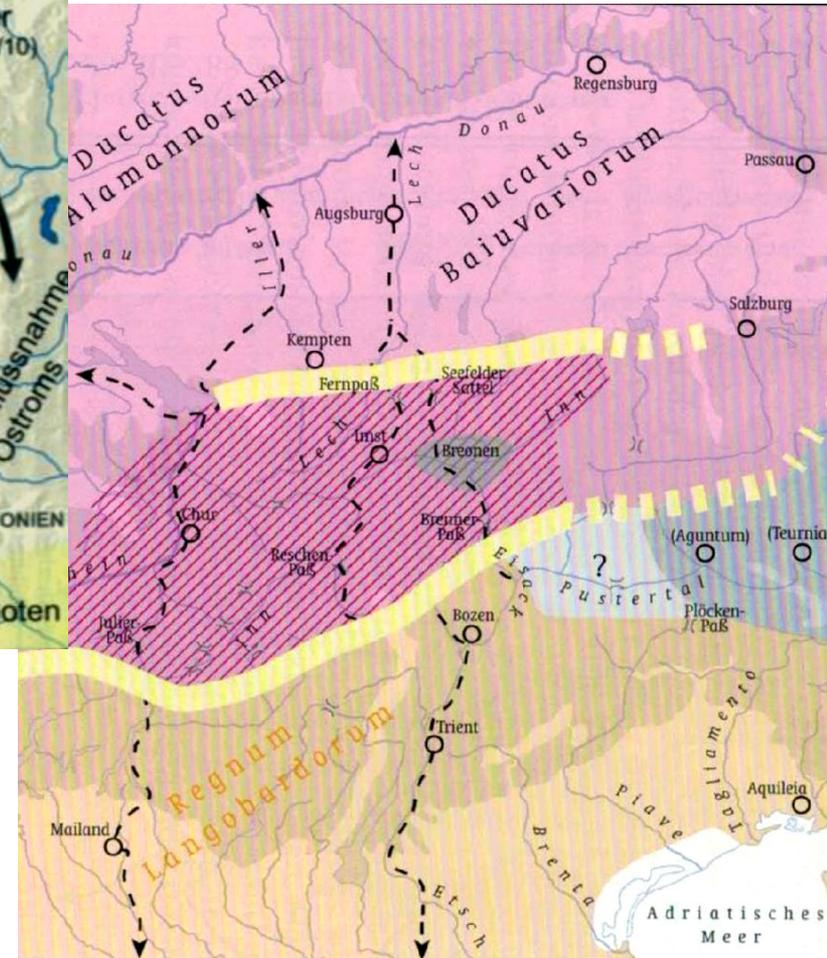
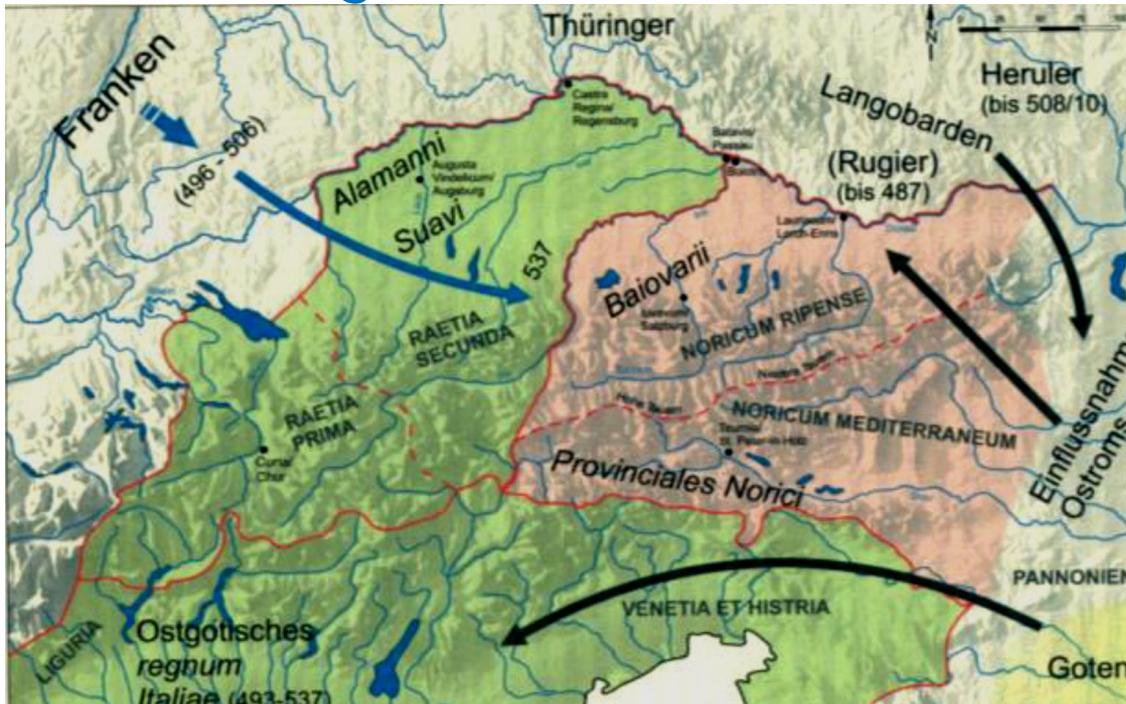
Frauengrab Nr. 5 (Prinzessin);
Reste von Goldbändern,
2 silberne Vogelfibeln,
3 Glasperlen, Silberdraht-
schleife, Gürtelschnalle,
Kettenhemdfragment und
Messer (Eisen),
13 Silberblechfragmente, 2
bronzene Schuhschnallen,
Kamm (Geweih)



Frauengrab Nr.
10, auf Ohringen
Reste eines
Seidenschleiers ,
2 Fibeln mit
Kombination
Adler und Fisch
(Fisch steht für
Jesus Christus),
Amulettperlen,
Reste eines
keltischen
Fußrings, Reste
eine eisernen
Kettenhemdes

Michaela Habeck: Eine eingewanderte Familie von hohem Rang? Anthropologische Charakterisierung der frühmittelalterlichen Grablage von Unterhaching im zeitgenössischen Kontext. In: Abhandlungen und Bestandskatalog der Archäolog. Staatssammlung München, Bd. 1: Unterhaching, eine Grabgruppe der Zeit um 500 n. Chr. München 2013, S. 209-222

Ostgotische Präsenz im ehemaligen Raetien und Noricum (591-ca. 640)



Nachweis durch zahlreiche Funde von Fibeln ostgotischer Herkunft und sprachliche Relikte (z.B. Maut, Dult)

- Sperrriegel/kontrollierte Grenze nach Norden und Süden
- Fränkischer Herrschafts-/Einflussraum
- Regnum Langobardorum
- Raetia I und II "inter Alpes consistunt"
- Alpenslawen

Kartengrundlage: Tirol-Atlas, 1:1 200 000;
Konzept: I. Heitmeier, Kartographie: E. Gärtner, 2004



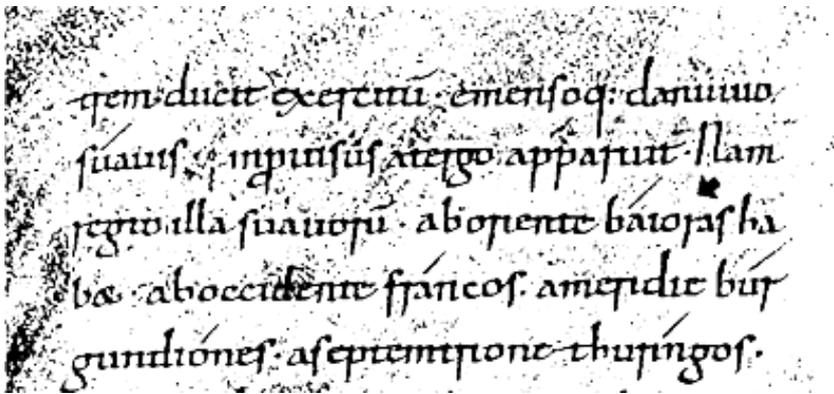
Quelle: Heitmeier, Irmtraut: Die spätantiken Wurzeln der bayerischen Noricum-Tradition. Überlegungen zur Genese des Herzogtums. In: Anfänge Bayerns, S. 463-550 (li.),
Dies.: Das Inntal. Siedlungs- und Raumentwicklung eines Alpentales im Schnittpunkt der politischen Interessen von der römischen Okkupation bis in die Zeit Karls des Großen. Innsbruck 2005, Tafel XXVII (re.).

Erste schriftliche Nennungen der Baiern

„historia romana“ des Velleius Paterculus (20 v. - 30 n.Chr.) und in „Germania“ von Tacitus (58- ca. 120) von 98 wurde die römische Bezeichnung für das heutige Böhmen mit „boi(o)haemum“ angegeben und dürfte als Umschreibung für „Heim/Land der [keltischen] Boier“ gedeutet werden.

Keine Erwähnung der B. in der Lebensgeschichte Severin des hl. Severin.

Jordanes, gotische Geschichte 551: Bericht zum erfolgreichen Krieg um 469/70 des Gotenkönigs Thiudimir (Vater Theoderichs d.G.) gegen Sueben und Alamannen: deren östliche Nachbarn sind die „Baiobari“.



Pergis augustam qua uirido & lica flumens
I llic os the sacre uenerabere martiris asre
S uiaox ire uia neq; te baiouarius obae
Q uia ui am sedent breonū loca pgo p alpem

Venantius Fortunatus: Bericht über seine Wallfahrtsreise um 565 von Ravenna über die Alpen zum Grab des Hl. Martin in Tour. Nennung der B., die zwischen Drau, Inn und Lech wohnten. In seinem Buch über das Leben des hl. Martin schrieb Venantius, auf dem Weg von Augsburg in das heutige Tirol würde der Baier den Weg versperren.

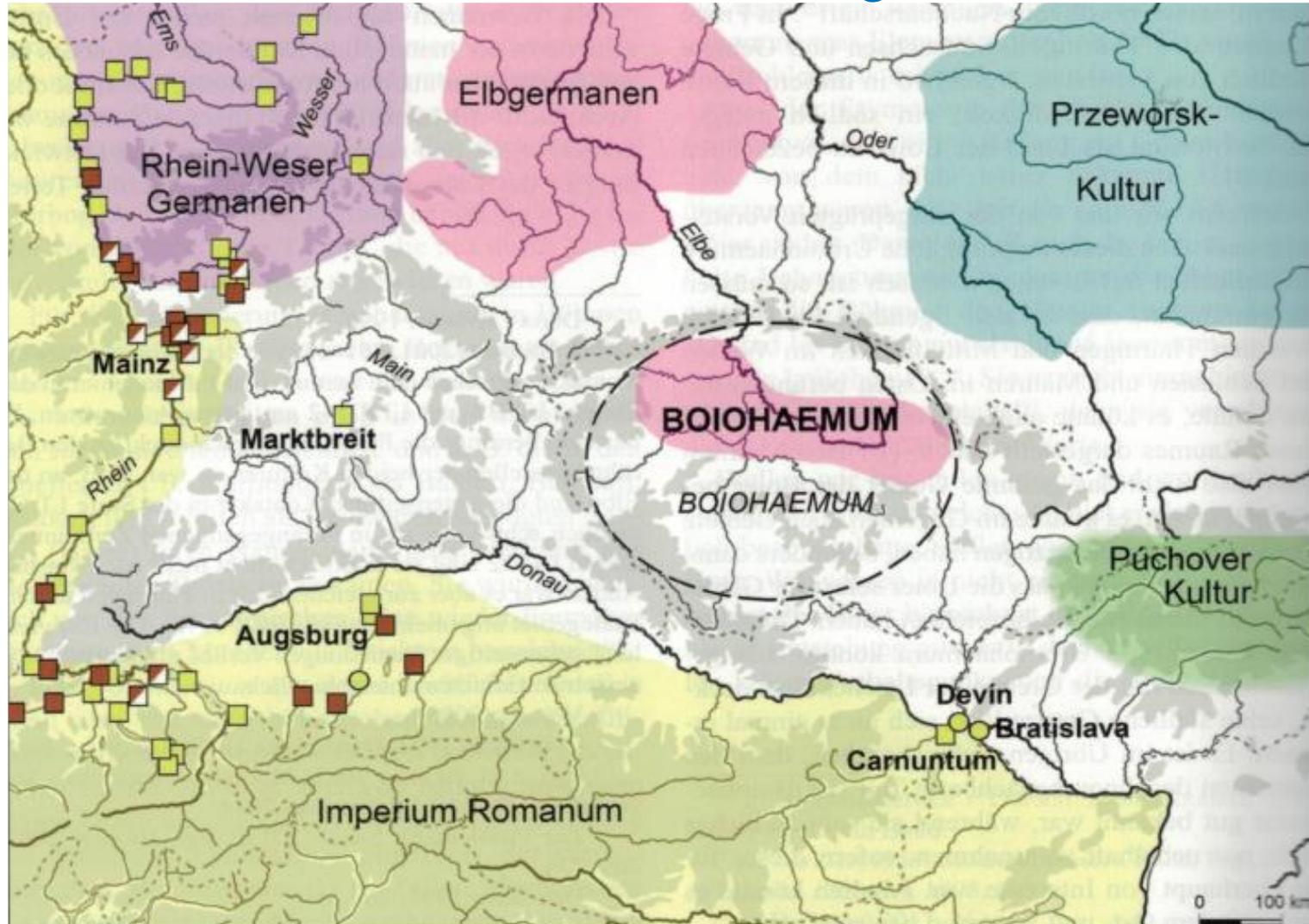
Jonas von Bobbio in Vita des Hl. Columban (ca. 645): Boier, „boias“, die jetzt „boioarii“ heißen .

Reisewege von Venantius Fortunatus



Quelle: Heitmeier, Irmtraut: Das Inntal. Siedlungs- und Raumentwicklung eines Alpentales im Schnittpunkt der politischen Interessen von der römischen Okkupation bis in die Zeit Karls des Großen. Innsbruck 2005.

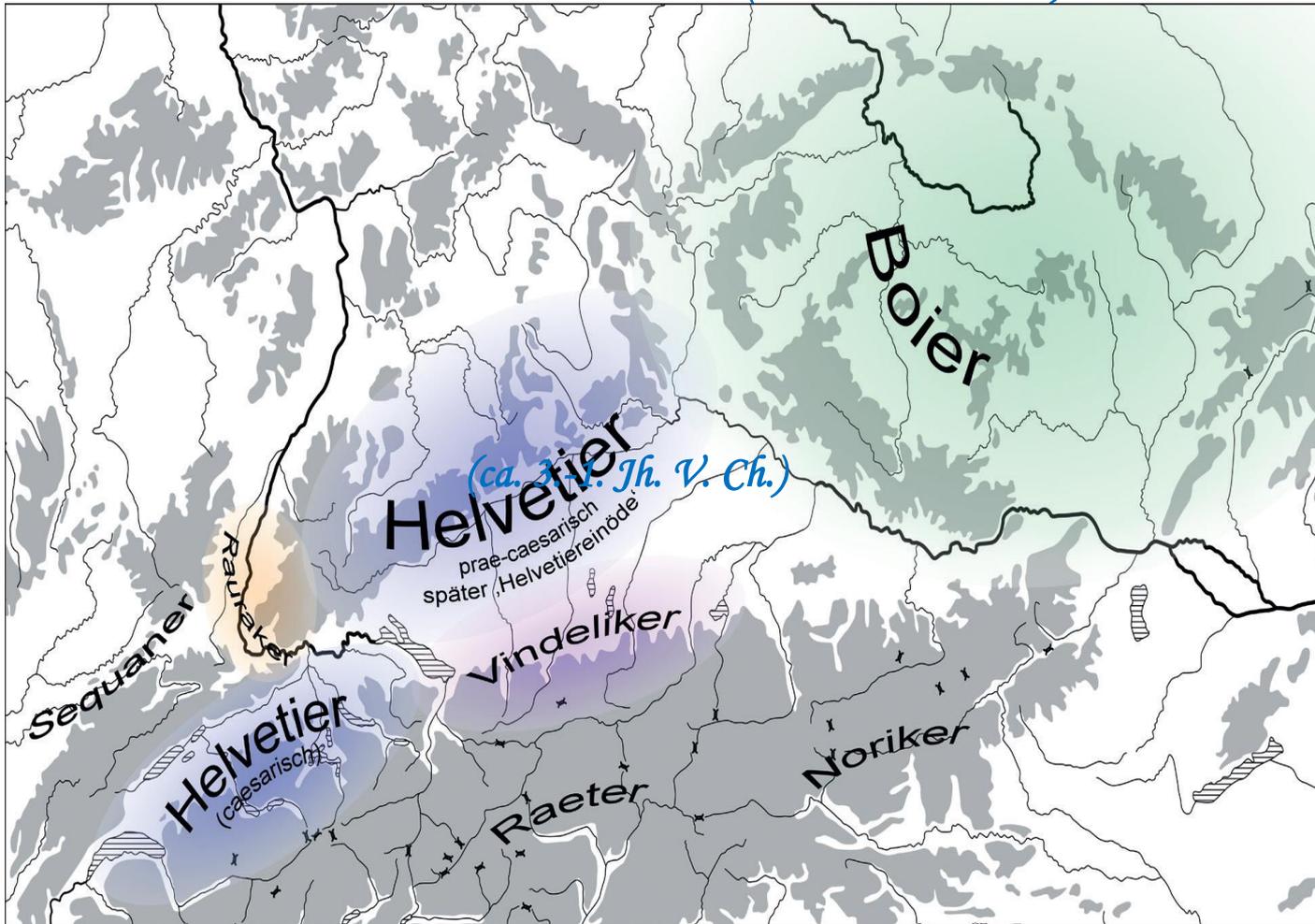
„Boiohaemum“ (Land der Boier) im frühen 1. nachchristlichen Jahrhundert



gelb und braun:
römische Stützpunkte

Die Boier – Namensgeber für die Baiern?

(ca. 3.-1. Jh. v. Ch.)

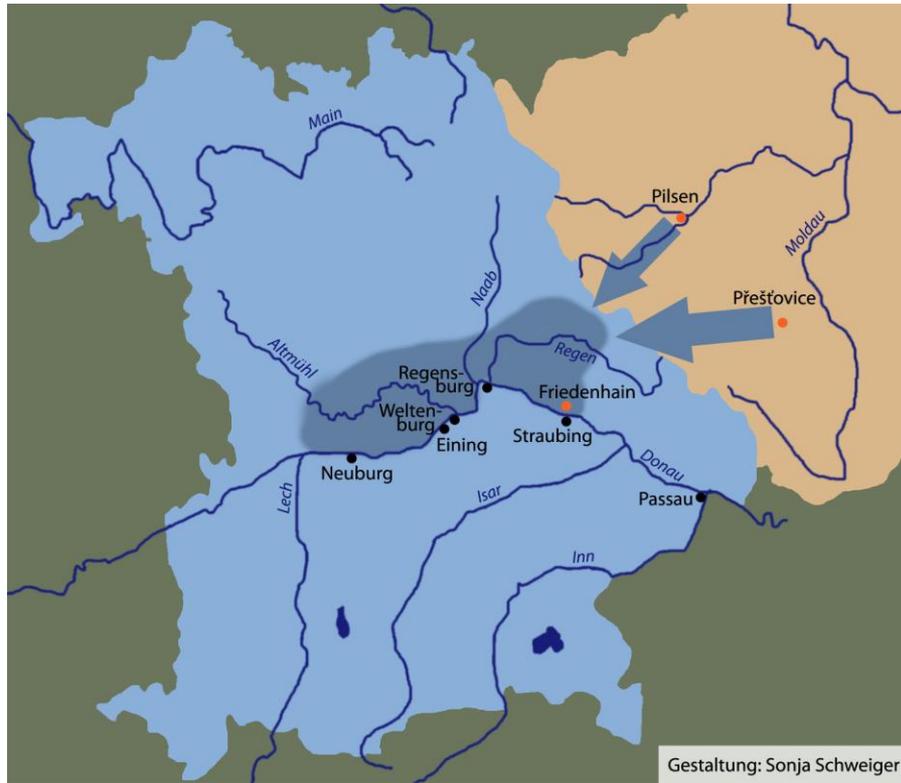
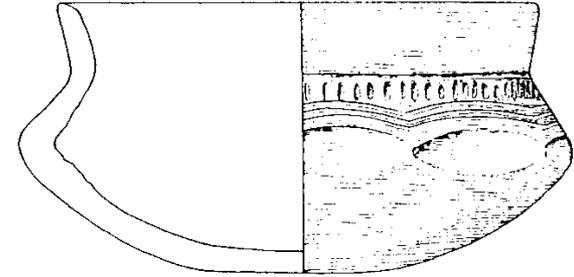


- Boier lebten zuerst bei Bologna
- Erste Nennung 283 v. Chr. – definitive Niederlage der Etrusker
- 225 v. Chr. Boier stehen in der Schlacht von Telamon (Bologna/Rimini) auf kelt., 218 v. Chr. auf Hannibals Seite
- Römischer Sieg über die Boier bei Mutina 193 v. Chr., Vertreibung in heutiges Böhmen
- Vindeliker und Boier bauen seit 3. Jh. befestigte Plätze ("oppida")
- 6 n. Chr.: Röm. Autor Velleius Paterculus bezeichnet Böhmen als „boiohaemum“ (haemum ist germanisch)

Germanische Stämme: Ursprungs- und Siedlungsgebiete im 1. Jahrhundert n. Chr.

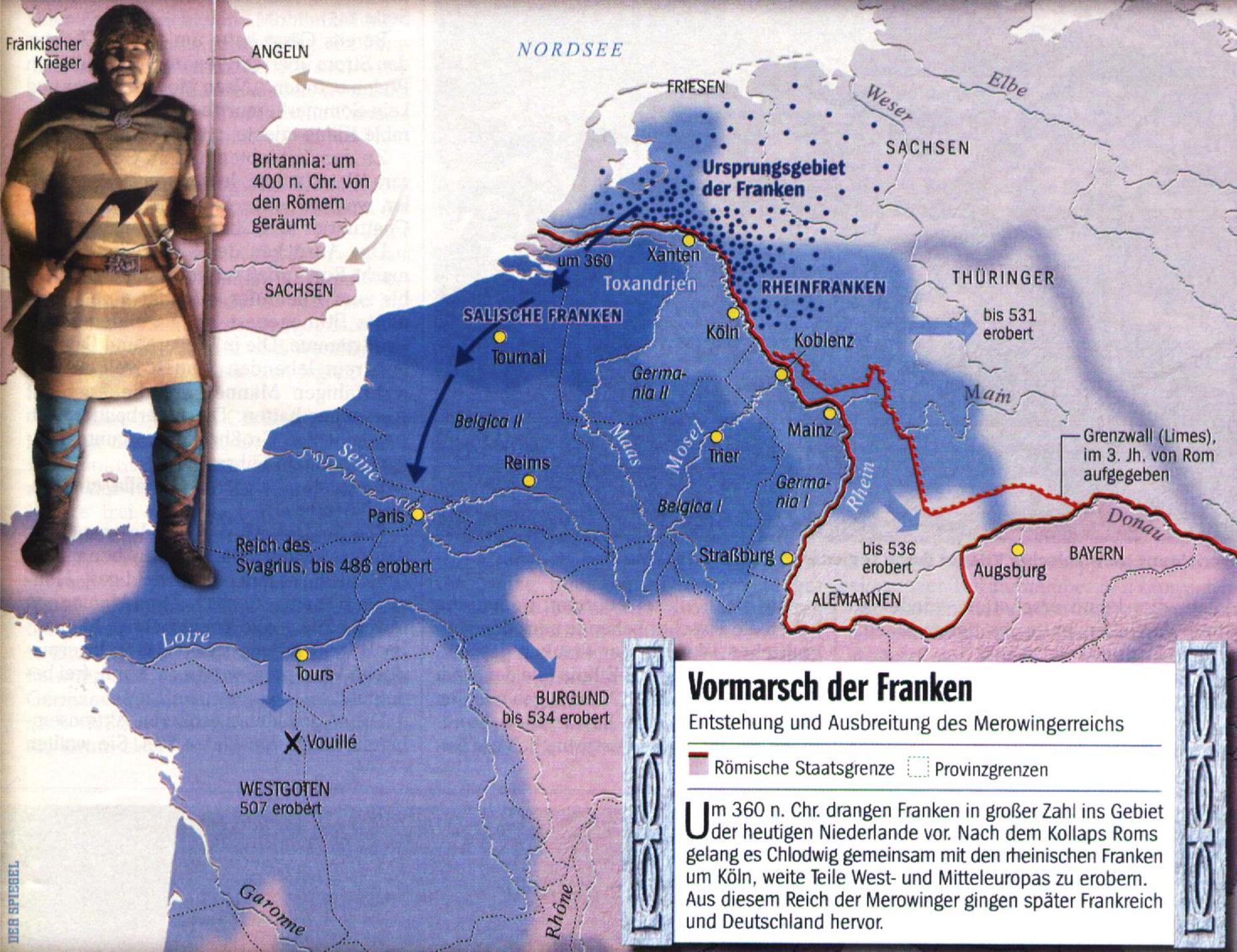


Verbreitung der Keramik des Typs Friedenhain/Prestovice in spätrömischer Zeit





Fränkischer Krieger



ANGELN

NORDSEE

FRIESEN

Weser

Elbe

SACHSEN

Ursprungsgebiet der Franken

Britannia: um 400 n. Chr. von den Römern geräumt

SACHSEN

um 360

Xanten

Toxandrien

RHEINFRANKEN

THÜRINGER

bis 531 erobert

SALISCHE FRANKEN

Tournai

Köln

Koblenz

Germania II

Main

Belgica II

Reims

Maas

Mosel

Trier

Mainz

Germania I

Grenzwall (Limes), im 3. Jh. von Rom aufgegeben

Reich des Syagrius, bis 486 erobert

Paris

Belgica I

Straßburg

bis 536 erobert

ALEMANNEN

Augsburg

BAYERN

Donau

Loire

Tours

BURGUND bis 534 erobert

X Vouillé

WESTGOTEN 507 erobert

Garonne

Rhône

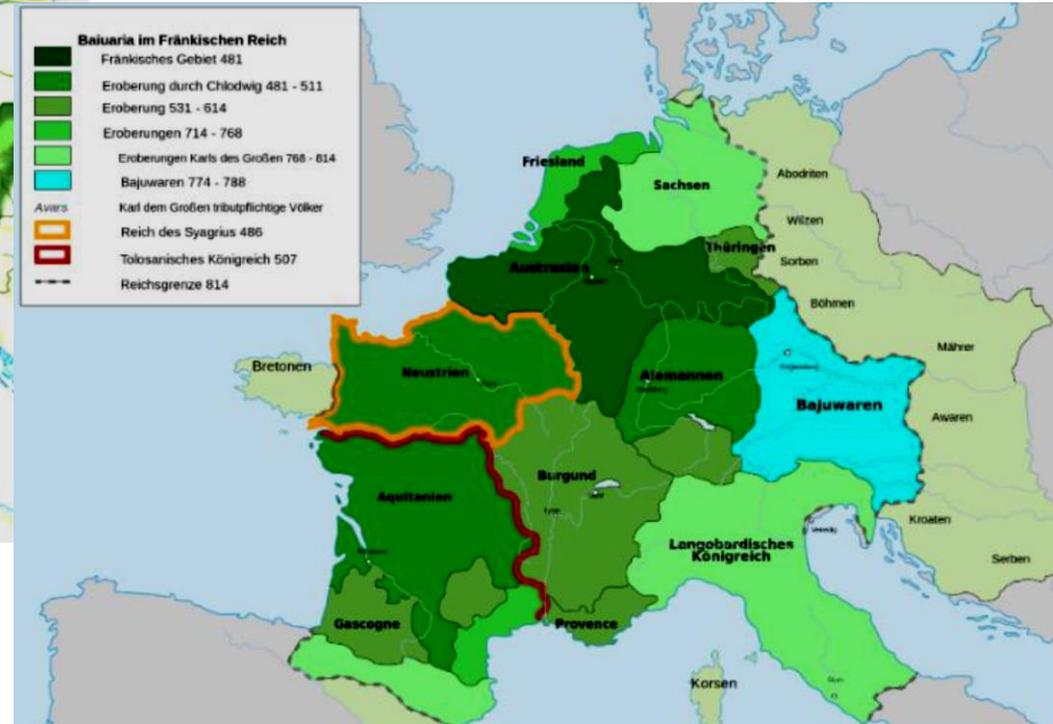
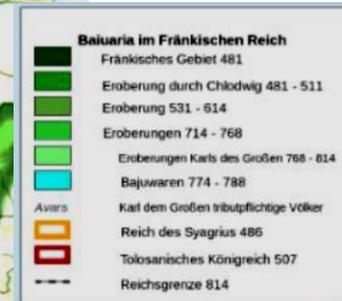
Vormarsch der Franken

Entstehung und Ausbreitung des Merowingerreichs

■ Römische Staatsgrenze □ Provinzgrenzen

Um 360 n. Chr. drangen Franken in großer Zahl ins Gebiet der heutigen Niederlande vor. Nach dem Kollaps Roms gelang es Chlodwig gemeinsam mit den rheinischen Franken um Köln, weite Teile West- und Mitteleuropas zu erobern. Aus diesem Reich der Merowinger gingen später Frankreich und Deutschland hervor.

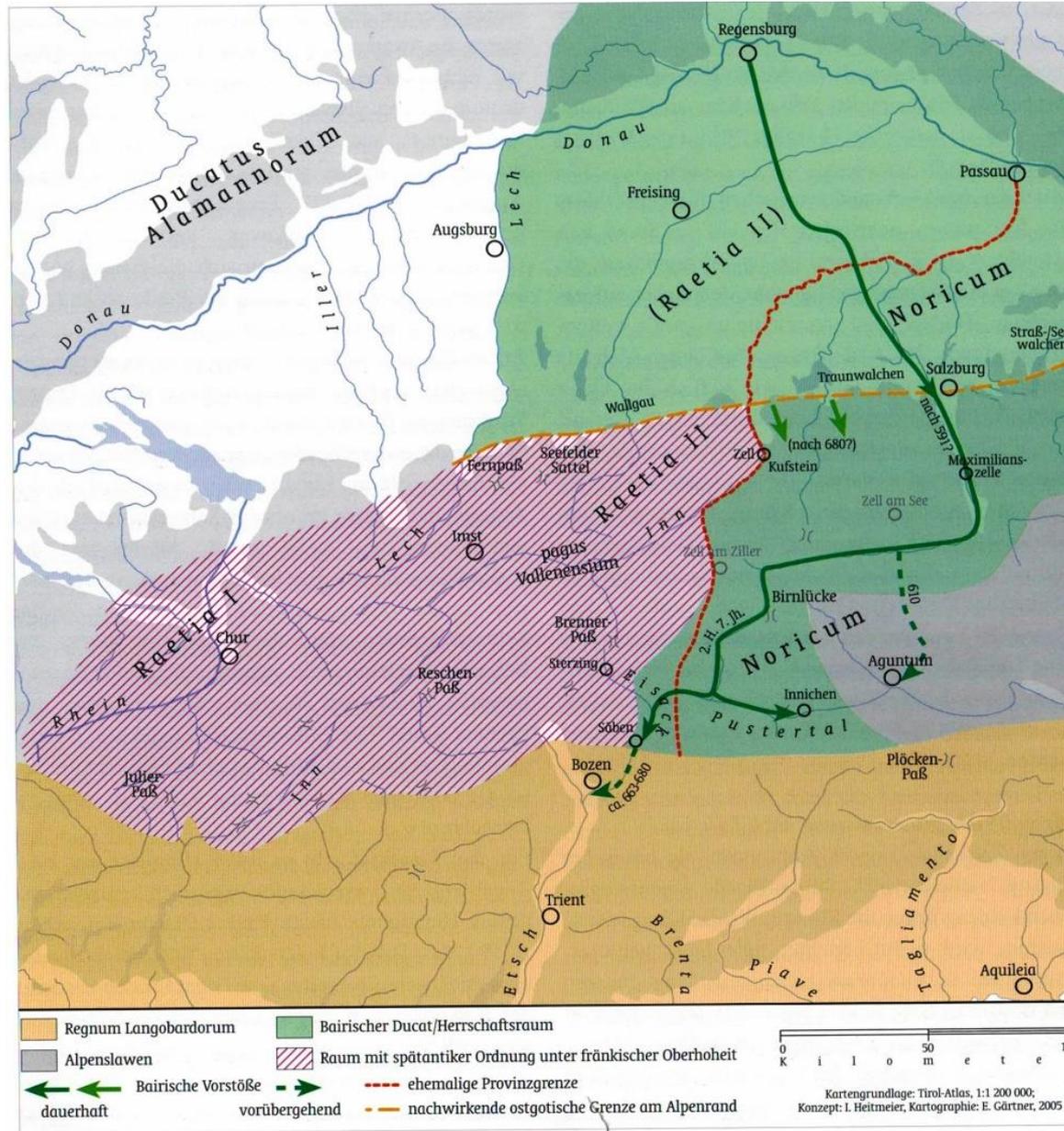
Expansion der Franken (Merowinger) bis Ende des 8. Jahrhunderts, Aufgabe der Baiern



Quelle:
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c4/Frankenreich_Expansion_481-555.png

Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/01/Baiuaria_im_Fr%C3%A4nkischen_Reich.svg/1920px-Baiuaria_im_Fr%C3%A4nkischen_Reich.svg.png

Raetien/Baiern um 700



Quelle: Heitmeier, Irmtraut: Baiern im Inn-, Eisack- und Pustertal? Frühmittelalterliche Machtpolitik und die Frage der Siedlungsentwicklung im Tiroler Alpenraum. In: Romanen & Germanen. Bozen 2005, S. 45-68

„Genealogiae“ und agilolfingische Vorherrschaft im bairischen Herzogtum

- *Huosi* (die „Grauen“)
- *Drozza* (die „Mürrischen“, die Trutzigen?)
- *Hahilinga*
- *Fagana*, auch *Feringa* (die „Zufriedenen“, auch die „Buchen-Leute“)
- *Anniona* (die Wohlgesinnten, Liebenswürdigen)

inter uos; Dux uero qui p̄ est
in populo ille semp̄ degenerare
agilol uingarum fuit & debet
ēē quia sic reges ante cesso
res nr̄i concesserunt eis qui

Spuren der Agilolfinger in Baiern

Regensburg: Porta Praetoria



Quelle: Reiser, Rudolf: Tassilo III. Aufstieg und Sturz des letzten Agilolfingers. Weilheim 1988.

Kremsmünster: Tassilo-Kelch



<https://de.wikipedia.org/wiki/Tassilokelch>

Regensburg: Herzoghof mit Römerturm (Bergfried)



<https://www.regensburg.de/welterbe/welterbe-regensburg/2000-jahre-geschichte>

Frauenchiemsee: Torhaus



<https://1.bp.blogspot.com/-pGsm0pvjGjU/V422a81BISII/AAAAAAAAALo/-nKeAUmJN7YYJkm2uKwvTd7UNAonEH-7wCEw/s1600/Torhaus%2BFrauenchiemsee%2B%25282%2529.JPG>

Regensburg: Holzhaus aus dem 8. Jahrhundert



<https://www.regensburg.de/buergerservice/stadtgeschichte/regensburg-im-fruehen-mittelalter>

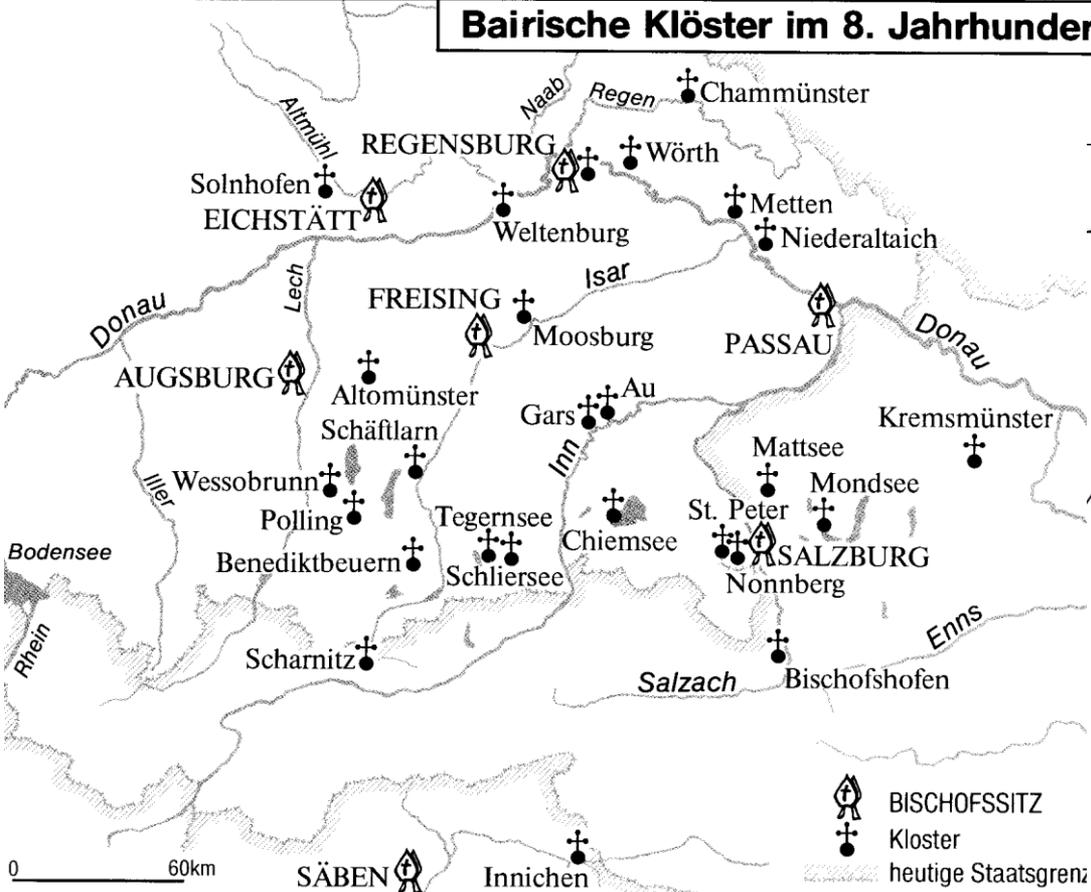
1. Nennung von D'zeller Ortschaften

Ort	1. Nennung	Schreibweise	Grundherren
			Berg (Baiernrain) 1034/41 1289 1185/7 Purenrain
Asch (P. D'zell) Ascholding	848 804	Ascahi Ascuuendingas	B. Freising B. Freising
Ellbach	848	Elhpác	B. Freising
Hechenberg	776, 2. Sept. 824	Hucinperg	B. Freising?
Helfertsried	808	Puchuuu	Gf. Wolfratshausen/Andechs?
Holzham	935	Holtzhaim	B. Freising
Huppenberg	791 (!!??)	Hucinperg (!!??)	Gf. Ebersberg B. Freising
Moosham	800	Mosaheim	B. Freising
Rampertshofen	800/20	Rampresthoven	Kl. Schäftlarn
Reith (Linden)	779	Riuttare, rute	Kl. Schäftlarn
Ried (D'zell)	807	Réode, hréode	B. Freising
Steingau	815/7 1157/63	Steincoi, altheim staingöuwe	Kl. Freising Kl. Tegernsee
[Thanning] Thankirchen	804	Daninga tanchiricha	B. Freising B. Freising

Andere Orte:

Baiernrain 1034,41
 Bairawies 1289
 Berg (B'rain) 1289
 Ellbach 848
 Föggenbeuern 1190
 Fraßhausen 1150(?)
 Großglsee 1289
 Habichau 1176
 Harmating 1236
 Holzham 935
 Humbach 1127
 Jasberg 1173
 Kogel 1289
 Kolbing 1289
 Linden 1127
 Lochen 1034
 Manhartshofen 1042/6
 Otterfing 1003
 Palnkam 1289
 Peretshofen 1000?
 Punding 1130?
 Ried (Schlicken-?) 1116
 Schnaitt 1121
 Schönegg 1157
 Spöttberg 1289
 Steinsberg 1068/78
 Tattenkofen 1140
 Thalham 1003
 Wettlkam 1123

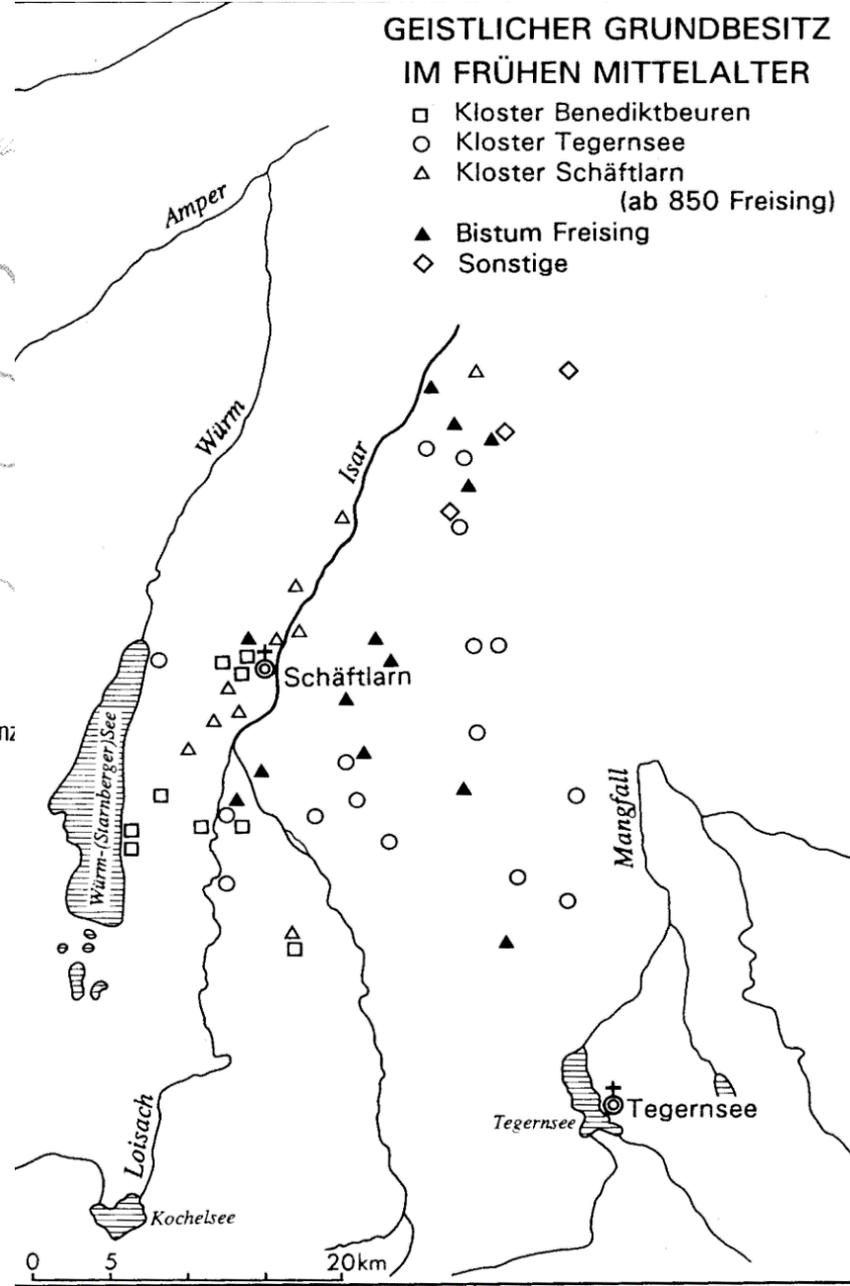
Bairische Klöster im 8. Jahrhundert



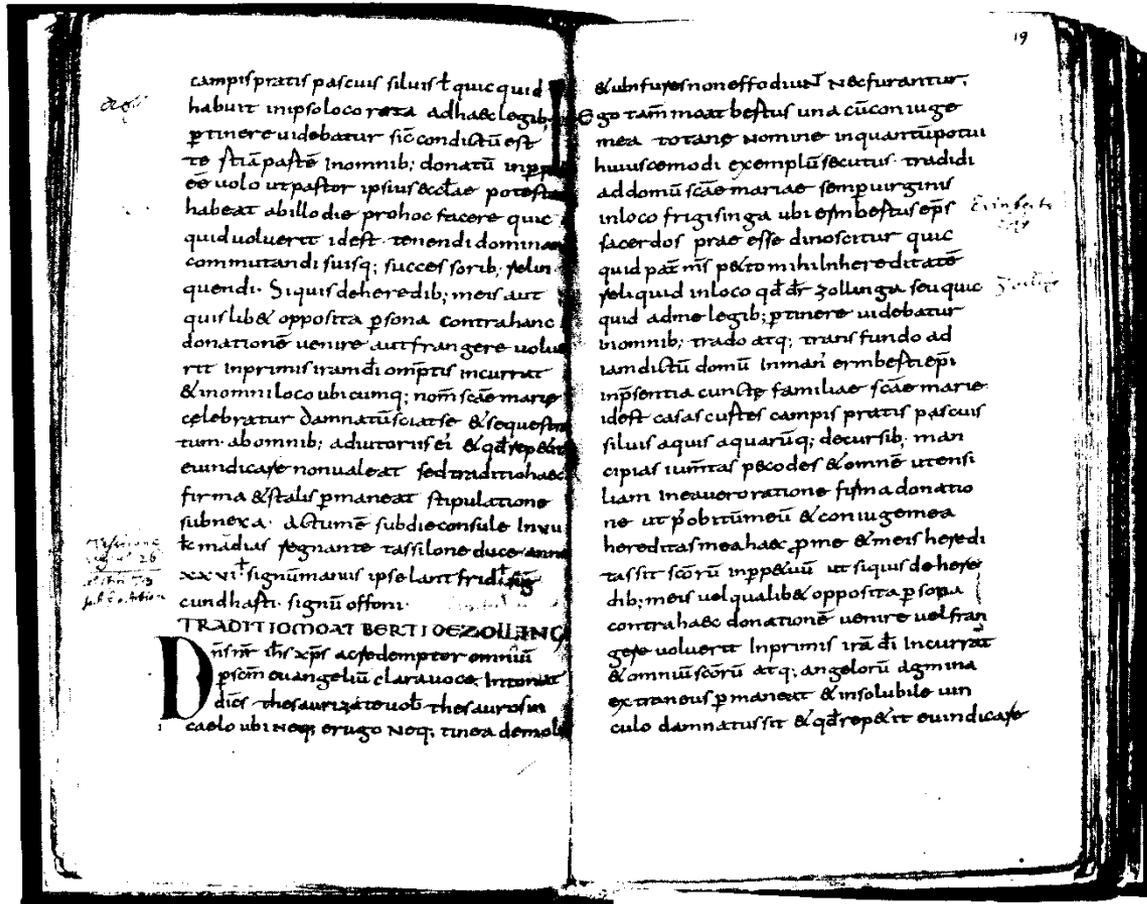
 BISCHOFSSITZ
 Kloster
 heutige Staatsgrenz

GEISTLICHER GRUNDBESITZ IM FRÜHEN MITTELALTER

-  Kloster Benediktbeuren
-  Kloster Tegernsee
-  Kloster Schäftlarn (ab 850 Freising)
-  Bistum Freising
-  Sonstige



Freisinger Traditionskodex des Mönchs Cozroh, ca. 824



Es gilt als das älteste und bedeutendste
Traditionsbuch Bayerns. Der älteste
Eintrag stammt aus einem Kopialbuch
und bezieht sich auf das Jahr 744.

Hier aufgeschlagen ist Bl. 18/19 mit der
ältesten Tradition von 744, einer
Schenkung eines Gutes in Zolling bei
Freising.

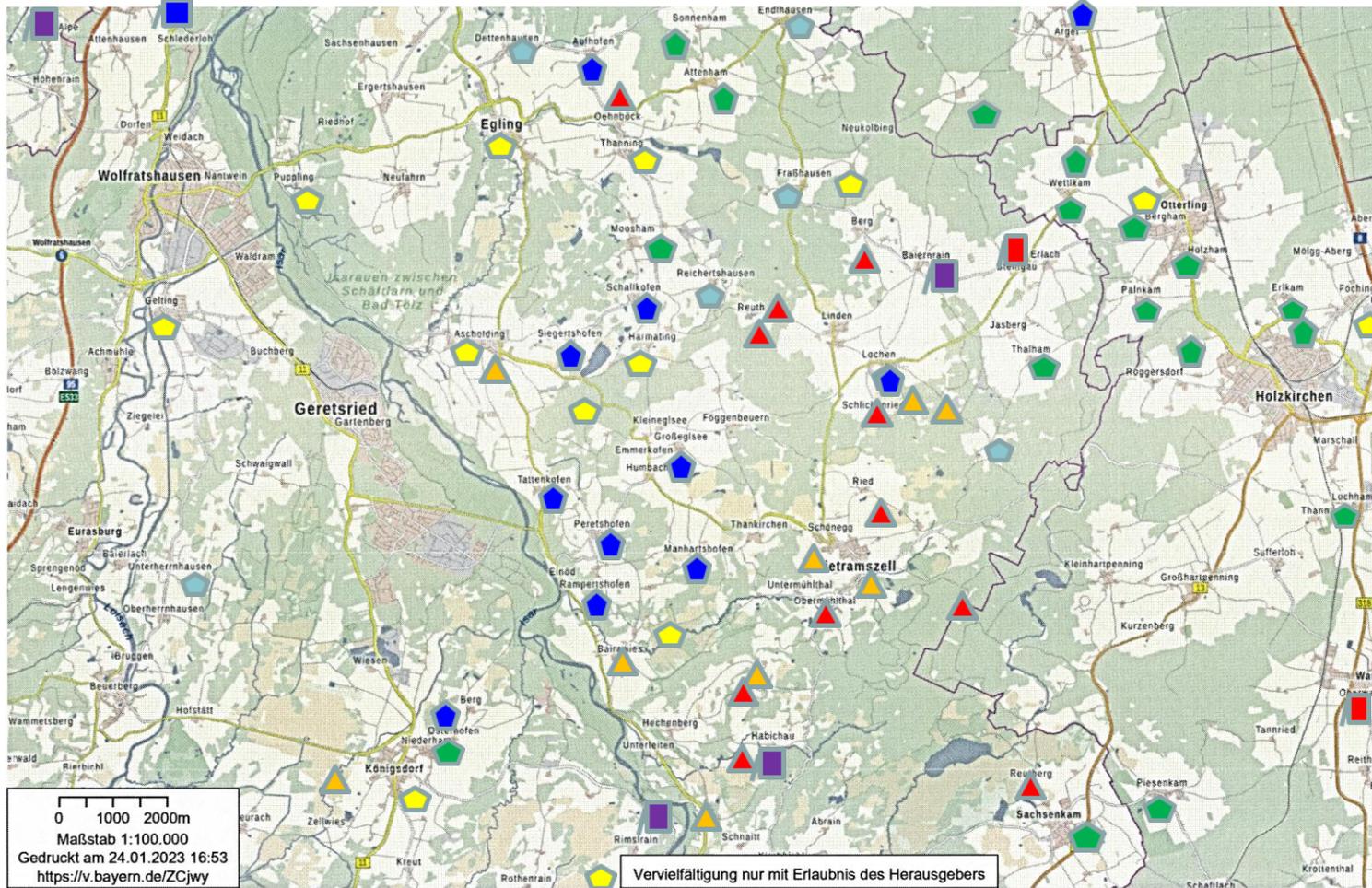
Flurnamen und ihre Bedeutung (Auswahl)

- „-berg“, „-loh“, „(D)ach“, „brunn“-Namen (topographische oder geographische Bezüge), „-berg“ auch im Sinn von „Burg“ möglich
- „schorn (naher, leichter Ackerboden)
- „-hüll“ (leichter Hügel, auch kleiner Teich – von ahd. huli)
- „-espan“ (besondere Flurteile für privilegierte Hofstellen)
- „point“ (eingezäuntes Herrenhofland, keine Allgemeinnutzung)
- „anger“ (Dorfplatz mit Gras)
- „bichl“, „bühl“ (Hinweis auf alemannisches Wort für kleinen Berg/Hügel)
- „wang“ (alemannisch für Hügel mit Grasbewuchs)
- „reuth“, „ried“, „roda“ (Hinweis auf Entstehung durch Rodung)
- - „hoch“ (Indiz für römischen Ursprung)

Ortsnamen und ihre Bedeutung (Auswahl)

- „ing“-Namen (ca. 45.000 Orte in Bayern, germanischer Ursprung, ab ca. 4. Jahrhundert, neue Orte nach Dorfgründer/Sippenführer benannt, häufig verbunden mit Reihengräbern, Kernbereich des Klosters Tegernsee ohne „ing“-Namen)
- „ham“-Namen (Namensbezug zum Dorfältesten, ca. 6./7. Jhdt., Hinweis auf planmäßige Ansiedlung durch einen Grundherrn)
- „-hausen“, „-hofen“, „-beuren“, „-burg“ –Namen (zunächst nur wenige Häuser, zeitliche Zuordnung später, oft Ausbausiedlungen des adligen Grundherren, ca. ab 8. Jhdt., später des örtlichen Dienstadels)
- „-statt“, „-stätt“, „-gau“ (Fiskalmittelpunkte grundherrlicher Gerichts- oder Verwaltungszentren, oft an „Staatsstraßen“ gelegen)
- „-kirchen“-Namen (spätere Gründung, Eigenkirchen)
- - „moar“ (Hinweis auf Zentrum eines Grundherren)

Frühmittelalterliche Ortsnamen im Zeller Winkel und Kreisgebiet



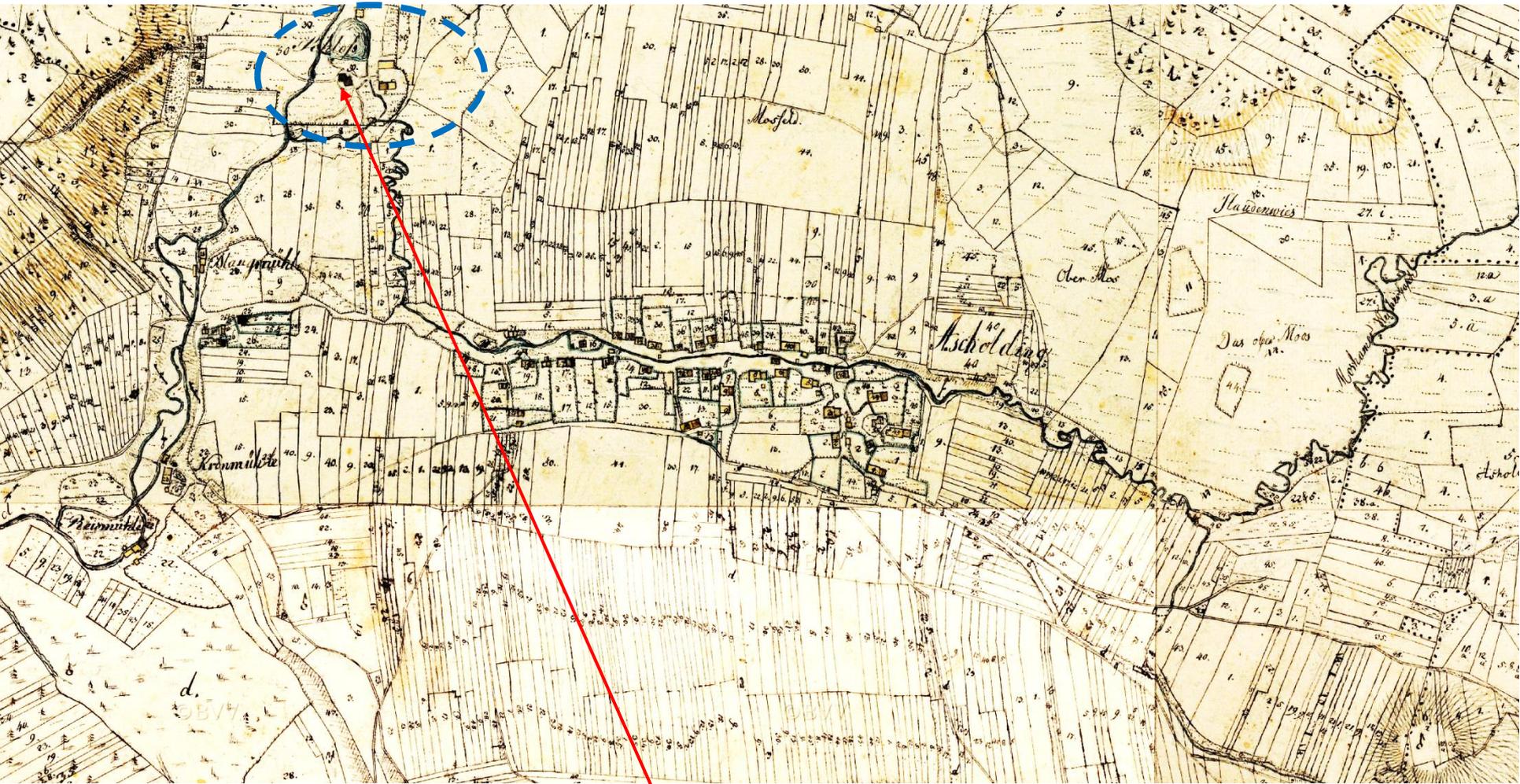
Legende:

-  „ing“-Orte
-  „ham“-Orte
-  „h(k)ofen“-Orte
-  „hausen“-Orte
-  „gau“-Orte
-  „rain“-Orte
-  „statt“-Orte
-  römische Relikte
-  Rodungsnamen

Linden – Uraufnahme von 1812



Ascholding – Uraufnahme/Detail



Sitz des Grundherrn, abgesetzt von den Hofstellen

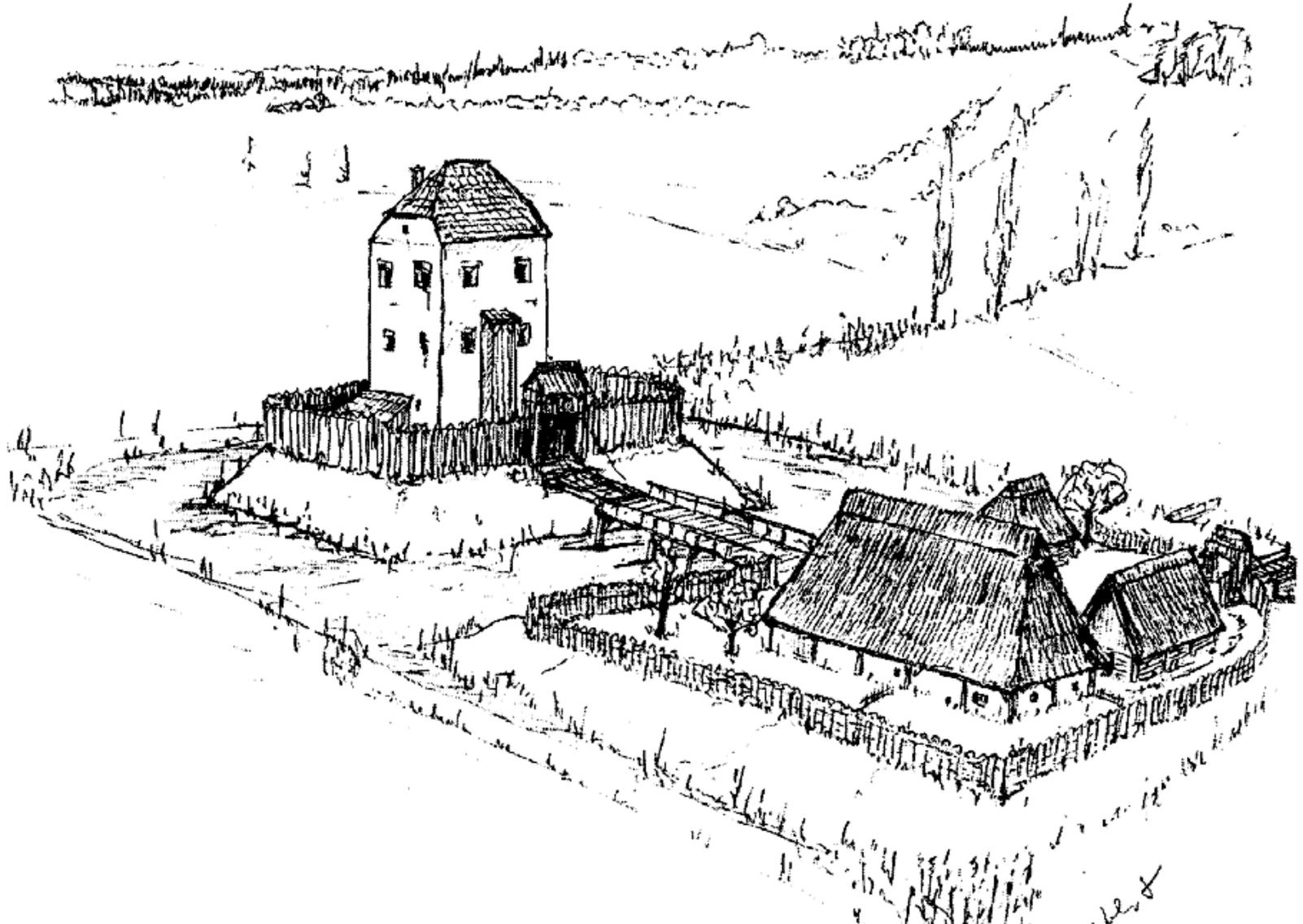
*Motte im 10.
Jahrhundert -
Rekonstruktion
nach dem Teppich
von Bayeux*



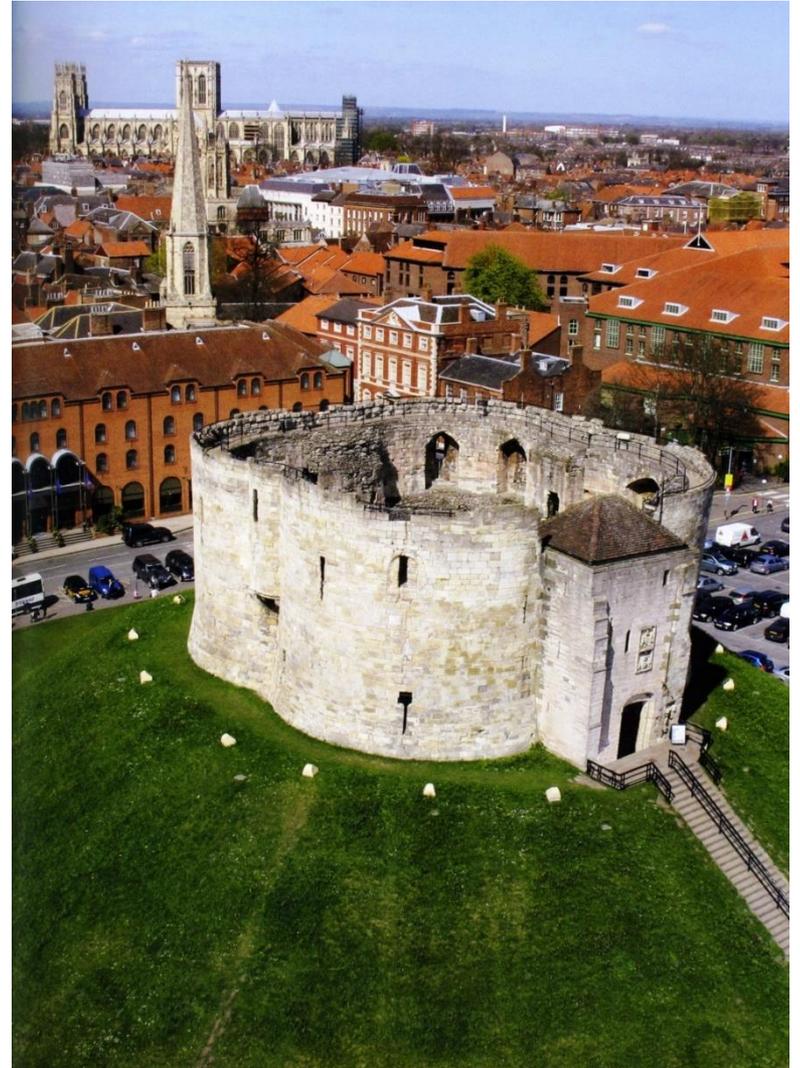
Motte von Hechenberg - heute



Burgstall/Motte bei Gelting (Gemeinde Pliening, Ldkr. Ebersberg)



Motte heute – York/England



Fazit

- *Kontinuierliche Besiedlung ist seit der Bronzezeit sehr wahrscheinlich und teilweise nachweisbar*
- *Herrenhöfe waren häufig zunächst Sitze keltischer Großbauern und wurden von den Römern bevorzugt für ihre Einrichtungen (villae rusticae) genutzt*
- *Bajuwaren übernahmen selten zuvor unbesiedeltes Land, Herrenhöfe lagen häufig auf dem Grund ehemaliger römischer Einrichtungen*
- *In Dietramszell hat es sicher vor der Klostergründung 1098 Besiedlung (Grundherr in Reuth)? gegeben, es fehlen bisher die eindeutigen Beweise*
- *Wichtigste Grundherren waren bis 788 Ortsadlige mit Holzburgen als Sitz, aus denen im Hochmittelalter die ortsadligen Grundherren und die Grafen von Wolfratshausen und ihre Nachfolger (Andechs) hervorgingen. Dazu kamen die im 8. Jh. gegründeten Klöster als Empfänger von Schenkungen (Tegernsee)*